

NÖGEMEINDE

FACHJOURNAL FÜR GEMEINDEPOLITIK

NATIONALRATSWAHL

EIN DANKE SCHÖN AN DIE GEMEINDEN

NEUE REGIERUNG

**WAS DIE GEMEINDEN
FORDERN**

STEUERN

**DAS FLURBEREINIGUNGS-
VERFAHREN**

**DU NIMMST DEIN HERZ IN DIE HAND.
UND DEINE ZUKUNFT DAZU.**

**SO SEHEN
SIEGER AUS!**



PFLEGE - DU FEHLST!

Jetzt bewerben: pflege-helden.at

Landeskliniken-Holding 
IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.



POLITIK

04 NATIONALRATSWAHL

GEWALTIGE VP-MEHRHEITEN IN NÖ GEMEINDEN



06 FORDERUNGSPAPIER

WAS DIE GEMEINDEN VON DER NEUEN REGIERUNG WOLLEN

10 MASTERPLAN LÄNDLICHER RAUM

NÖ-GEMEINDEBUND-VIZEPRÄSIDENT MOSER ERLÄUTERT, WIE NIEDERÖSTERREICH PROFITIERT.

KOMMUNALINFO

20 RECRUITING

TIPPS FÜR DIE PERSONALAUSWAHL

RECHT & VERWALTUNG

22 REGIONALVERGABE

WAS IST ZULÄSSIG?

24 STEUER

DAS FLURBEREINIGUNGSVERFAHREN IN DER IMMOEST UND DER GRUNDERWERBSTEUER



TITELBILD: DIE NEUE VOLKSPARTEI / CHRISTIAN GEORGESCU

EIN HISTORISCHER ERFOLG

Es hatte sich abgezeichnet. Dass es am 29. September zu einem Ergebnis gereicht hat, das zu einem historisch noch nie da gewesenen Plus gegenüber der zweitplatzierten SPÖ geführt hat, das haben sich auch die optimistischsten Türkiswähler wohl so nicht erwartet. Die ÖVP ist und bleibt stärkste Kraft im Land, die harte Arbeit wurde belohnt.

Harte Arbeit, die vor allem von den Funktionären geleistet wurde, die unermüdlich für unsere Bürger gelaufen sind. Verlass und Zusammenhalt, diese beiden Aspekte wurden von Jahr zu Jahr, seitdem Sebastian Kurz das Zepter in die Hand genommen hat, immer deutlicher spürbar.

Mein ausdrücklicher Dank gilt vor allem den insgesamt 20.000 Wahlbeisitzern, die in den 573 niederösterreichischen Gemeinden auch bei diesen Wahlen für einen reibungslosen und fairen Wahlgang gesorgt haben. Dabei waren unsere ehrenamtlichen Stimmentzähler zum Teil bis in den späten Abend hinein beschäftigt, um ihre demokratische Pflicht zu erfüllen.

Doch auch wenn wir die Wahl gewonnen und das Band zu unseren Bürgern verstärkt haben, werden wir uns jetzt nicht auf unseren Erfolgen ausruhen. Mit Platz 1 bei der Nationalratswahl haben wir ein weiteres Etappenziel erreicht. Jetzt gilt es, diesen Schwung auch für die Gemeinde-Wahlen am 26. Jänner mitzunehmen. Für den kommenden Urnengang gibt es dieselben Vorgaben: keine Untergriffe, keine Schmutzkübelkampagnen und ein faires Miteinander. Von diesem Stil und den Inhalten sind die Wähler überzeugt und mit diesem Kollektiv steht einem erneuten großartigen Wahlerfolg nichts im Weg!

Doch bei all der Freude und Euphorie bleiben letztlich auch mahnende Worte: Ich werde nicht müde zu betonen, dass von rund 16 Millionen Euro an Organisationskosten der Nationalratswahl mehr als zehn Millionen Euro bei den Kommunen hängen bleiben. Wenn es zu Neuwahlen kommt, müssen Gemeinden einmal mehr das ein oder andere dringliche kommunalpolitische Vorhaben auf die lange Bank schieben. Die finanzielle Entlastung, aber auch eine Vereinfachung der Wahlvorschriften sind nur zwei der vielen Forderungen, die bereits an den Bund herangetragen wurden. Da 95 Prozent des letzten Forderungskatalogs erhört wurden, bin ich mehr als zuversichtlich, dass wir auf kommunalpolitischer Ebene Gehör finden werden.

BGM. MAG. ALFRED RIEDL, PRÄSIDENT

NATIONALRATSWAHL

GEWALTIGE VP-MEHRHEITEN IN NÖ GEMEINDEN

Traditionell hervorragend für die ÖVP lief die Nationalratswahl im ländlichen Raum, aber auch in Niederösterreichs Städten gab es durch die Bank türkise Mehrheiten. Im Folgenden bringt die NÖ GEMEINDE Aussagen und Kommentare der Spitzenvertreter des NÖ Gemeindebundes sowie Eindrücke und Meinungen der vier „blau-gelben“ Gemeinden mit den höchsten VP-Siegen. In insgesamt 30 Gemeinden des Landes lagen die VP-Mehrheiten zwischen 64 und 78 Prozent.

Allgemeiner Tenor nach der Wahl: Begeisterung über den Wahlsieg von Sebastian Kurz, Verwunderung über die nach wie vor aggressive bis destruktive Haltung anderer Parteien. Vom neuen-alten Kanzler, einem großen Freund Niederösterreichs, erwartet man auch künftig eine gemeindefreundliche, den ländlichen Raum fördernde Politik.

STIMMEN AUS DEM NÖ GEMEINDEBUND

Neben Präsident Alfred Riedl (siehe Seite 3) nahmen auch die drei Vizepräsidenten zum Wahlergebnis Stellung:

Karl Moser: Für die künftige Regierung um Kurz wünsche ich mir, dass sie die Abhängigkeit von Öl und Kohle in Richtung null verringert. Viele Maßnahmen hierzu darf sich der Bund aus unserem Niederösterreich gerne kopieren. Mit dem Klima- und Energieprogramm 2020 hat das Land einen konkreten Plan, um die Klima- und Energieziele zu erreichen, das muss ein Meilenstein für Österreich und Europa sein.

Johannes Pressl: Der Erfolg war in dieser Dimension auch für mich überraschend hoch, aber es zeigt: die Leute wollen Klarheit, eine stabile Regierung und vertrauen auch Kurz, dass er das wie bisher so weiterführt. Der Gemeindebund hat sich im Zusammenwirken mit den Ländern gut auf die Regierungsverhandlungen vorbereitet. Aber da sind wir guter Dinge, dass auch die Stimme der



FOTO: DIE NEUE VOLKSPARTEI / JAKOB GLASER

Gemeinden wieder stark im Regierungsprogramm gehört wird.

VP Brigitte Ribisch: Ich möchte mich insbesondere bei den vielen ehrenamtlich tätigen Helfern in den Wahllokalen bedanken.

Den ganzen Sonntag zu entbehren ist alles andere als selbstverständlich und es ist zu merken, dass es immer weniger werden, die die Verantwortung einer Wahldurchführung übernehmen wollen. Daher erwarte ich mir vom Bund vereinfachte Wahlvorschriften und pauschalierten, kostendeckenden Wahlkostensersatz für die Gemeinden. ■■

„IN 30 NÖ GEMEINDEN LAGEN DIE VP-MEHRHEITEN ZWISCHEN 64 UND 78 PROZENT.“



DIE VOLKSPARTEI NIEDERÖSTERREICH IST UND BLEIBT DIE STÄRKSTE STÜTZE DER BUNDESPARTEI. IN 95 PROZENT DER 573 NIEDERÖSTERREICHISCHEN GEMEINDEN GAB ES EINE ÖVP-MEHRHEIT - EIN NOCH NIE DAGEWESENES FAKTUM.

VON FRANZ OSWALD UND BERNHARD STEINBÖCK



BÜRGERMEISTER
ERWIN CERMAK

OTTENTHAL (BEZIRK MISTELBACH) – 77,88 %

„Wir sind stolz, dass wir den höchsten VP-Anteil in Niederösterreich haben. Im Bund habe ich mit 35 Prozent gerechnet, umso mehr freue ich mich, dass es ein richtiger Kantersieg geworden ist. Bei Kanzler Kurz hat man die Gewissheit, dass auch auf die Kleinen und Schwachen, egal auf welcher Ebene, nicht vergessen wird. Ab sofort wird nun mit ganzer Kraft für die Gemeindevahl gearbeitet und jedes Haus im Ort besucht.“



BÜRGERMEISTER
GEORG WEICHAND

GROSSHOFEN (BEZIRK GÄNSERNDORF) – 73,21 %

„Der klare Sieg von Sebastian Kurz hat manche in dieser Höhe überrascht, war aber hochverdient. In unserer Gemeinde hat die Volkspartei die an die Freiheitlichen verlorenen Stimmen wieder zurückgeholt, auch die Zuesiedler - durchwegs jüngere Leute - haben für die Volkspartei votiert. Mich überrascht, dass der Hass auf Sebastian Kurz in gewissen Kreisen offenbar auch nach der Wahl anhält. An diesem schrecklichen Wahlkampfstil hat sich offenbar nichts geändert. Das sollte endlich anders werden.“



BÜRGERMEISTER
GERNOT HEINZEL

RÖHRENBACH (BEZIRK HORN) – 70,94 %

„Ich Sorge mich um Alte und Junge, um ein zukunftsträchtiges Pensionssystem ebenso wie um die Anliegen der Jugend. Die Frage ist, was heute junge Menschen wollen. In erster Linie wohl ein optimales und gerechtes Bildungssystem, das Zukunftschancen eröffnet. Und eine ehrliche Klimapolitik, die ein Loslösen, ein Neudenken erfordert. Das könne wehtun, aber daran führt kein Weg vorbei. Eine Dreier-Koalition ist durchaus vorstellbar, sie braucht aber viel guten Willen und Disziplin.“



BÜRGERMEISTER
REINHARD NOWAK

WEITERSFELD (BEZIRK HORN) – 70,87 %

„Das war eine gute Entscheidung für Österreichs und Niederösterreichs Zukunft. Das Schrumpfen der Freiheitlichen und der Sozialdemokraten lässt personelle Konsequenzen erwarten. Sebastian Kurz hat auch Verständnis für uns kleinere Gemeinden, und das ist gut so. Die Koalitionsbildung wird schwierig, mit den Neos wäre es vielleicht leichter gegangen. Die Entwicklung in unserer Gemeinde ist trotz ihrer Kleinheit positiv. Dass Kanzler Kurz auch Freund des ländlichen Raumes ist, hilft uns dabei.“

FORDERUNGSPAPIER

WAS DIE GEMEINDEN VON DER

DIE FORDERUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN GEMEINDEBUNDES ANLÄSSLICH DER NATIONALRATSWAHLEN UND DEN

Die Gemeinden sind jene Teile der Republik, die auch dann funktionieren müssen, wenn aufgrund von Wahlen auf nationaler Ebene erst eine Orientierung gefunden werden muss. Sie sind unverzichtbar für das Funktionieren demokratischer Prozesse, aber auch für das Übernehmen und Fortschreiben von Politiken auf staatlicher, aber auch auf überstaatlicher Ebene.

Die kommunale Ebene ist den Menschen in der Gestaltung ihres Lebensraumes am nächsten. Die Gemeinden sind dabei Vorbild durch vorgelebte kommunale Praxis, sie schaffen Zukunftsperspektive durch gemeinschaftlich politisch getragene Initiativen und verstehen sich dabei als Schule der Demokratie und der Bürgernähe, als Heimat und Lebensraum, als Wirtschaftsmotor und Umsetzer nachhaltiger Entwicklungsziele. In der kommenden Gesetzgebungsperiode sollen bereits angekündigte Reformen wie etwa im Gesundheits- oder Pflegebereich umgesetzt werden, nicht zuletzt, um die im FAG-Paktum vereinbarten Kostendämpfungspfade erreichen zu können. Dabei müssen bundesseitig erfolgte Zusagen an die Gemeinden eingehalten werden.

Die Rahmenbedingungen für die Gemeinden sind so zu gestalten, dass es ihnen möglich ist, ihre eigenen und ihnen übertragene Aufgaben zu erfüllen und die kommunale Selbstverwaltung weiter zu entwickeln. Eine faire Lastenverteilung bedarf auch einer klaren Aufgabenverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden.

Österreich braucht ein Bekenntnis zum Schutz und Ausbau der kommunalen Selbstverwaltung und zur Sicherung der ländlichen Gebiete als attraktive Lebensräume. Dies alles im Sinne der Schaffung von gleichwertigen und modernen Lebensverhältnissen in Stadt und Land.

BUNDESVERFASSUNG UND KOMMUNALE SELBSTVERWALTUNG

Eine grundlegende Staatsreform lebt von einer zeitgemäßen Aufgabenreform, in der die Kompetenzen nicht zersplittert, sondern klar strukturiert und jener Ebene zugeteilt

werden, auf der die Aufgaben am effizientesten erfüllt werden können. Die kommunalen Spitzenverbände sind bereits in die Vorarbeiten zu einer Kompetenz- und Aufgabenreform einzubinden.

BÜRGERNÄHE UND MODERNE VERWALTUNG

Die Gemeinden haben großes Interesse an einer effizienten, einfachen und modernen Verwaltung. Im Hinblick auf ihren Beitrag zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte sind Modernisierungsschritte auf deren Effizienz und leichte Handhabbarkeit zu prüfen. Die Gemeinden sind bereit, Aufgaben in effizienten Strukturen wahrzunehmen, wenn ihnen die dafür erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

FINANZEN

Der Österreichische Gemeindebund fordert einen Belastungsstopp und eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Gemeinden. Durch die Zuweisung neuer oder die Verlagerung bestehender Aufgaben ohne ausreichende und langfristige finanzielle Abgeltung entstehen den Gemeinden immer höhere Ausgaben. Auch Minderungen der Steuereinnahmen der Gemeinden durch bundesgesetzliche Maßnahmen oder Reformstau sind hier relevant. Der Österreichische Gemeindebund fordert vor allem

- ▶ die lückenlose und rechtzeitige Einbindung der kommunalen Interessensvertretungen in Reformprozesse, die für die Gemeinden mit finanziellem Mehraufwand verbunden sind,
- ▶ die vollständige und nachhaltige Abgeltung von Mehrausgaben oder Mindereinnahmen durch bundes- oder landesrechtliche Maßnahmen (Verhinderung von „grauem Finanzausgleich“),
- ▶ eine stärkere finanzielle Beteiligung des Bundes bei der Finanzierung des Pflegesystems,
- ▶ die rasche Umsetzung der im Paktum vereinbarten Vorarbeiten zur Reform der Grundsteuer sowie die Berücksichtigung der Verteilungswirkungen einer Reform im FAG,
- ▶ die Beseitigung der finanziellen Benachteiligung des ländlichen Raums bei der

„DIE SICHERSTELLUNG EINER FLÄCHENDECKENDEN VERSORGUNG MIT ÄRZTEN IST KEINE AUFGABE DER GEMEINDEN, SONDERN EINE DES BUNDES UND DER LÄNDER.“



REGIERUNG WOLLEN

VERHANDLUNGEN ZUR REGIERUNGSBILDUNG

FAG-Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs und der Schüler- und Lehrlingsfreifahrt,

- ▶ dass die Verhandlungen für das Finanzausgleichsgesetz 2022 so rechtzeitig gestartet werden, damit auch die nötigen Daten- und Entscheidungsgrundlagen vorhanden sind,
- ▶ dass nötige Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes nicht letztlich auf die Gemeindeebene abgewälzt, sondern einvernehmlich im Sinne einer Gesamtstrategie von Bund, Ländern und Gemeinden gesetzt werden,
- ▶ die Beibehaltung der solidarischen Finanzierung der Siedlungswasserwirtschaft (UFG),
- ▶ dass neue Bundesabgaben als gemeinschaftliche Bundesabgaben ausgestaltet werden.

PFLEGE UND PFLEGEFINANZIERUNG

Der Bundesvorstand des Österreichischen Gemeindebundes hat am 20. März 2019 sein Positionspapier zur Reform der Pflege und Pflegefinanzierung verabschiedet, das diesem Forderungspapier als integraler Teil beigefügt wird.

Um bereits mittelfristig die Pflege bestmöglich abzusichern, sind nicht zuletzt eine ausreichende Anzahl an Pflegekräften sicherzustellen und Anreize und Verbesserungen für pflegende Angehörige zu setzen, um die Pflege vorrangig und solange vertretbar zu Hause zu ermöglichen. Vor allem auch bedarf es einer verstärkten Regelfinanzierung durch den Bund. ▶

„EINE
AUSREICHENDE
ANZAHL AN
PFLEGEKRÄFTEN IST
SICHERZUSTELLEN“



enu

Raus aus dem Öl - Rein in die Zukunft!

Förderung: Heizkesseltausch

Tausch von Öl- oder Gaskessel auf Erneuerbare Energien

bis zu € 8.000,- Förderung und „Raus aus dem Öl“-Bonus

Weitere Informationen & Beratung zu Förderungen: www.energieberatung-noe.at

GESUNDHEIT UND ÄRZTLICHE VERSORGUNG

Die Sicherstellung einer flächendeckenden, wohnortnahen und zeitgemäßen Versorgung der Bevölkerung mit praktischen Ärzten und Fachärzten ist keine Aufgabe der Gemeinden, sondern eine des Bundes und der Länder. Der Österreichische Gemeindebund hat diesbezüglich in den vergangenen Monaten ein Reformpapier ausgearbeitet. Vom Bund als einer der drei zentralen Akteure der Gesundheitsreform verlangt der Österreichische Gemeindebund nicht nur ein klares Bekenntnis zur weitestgehenden Versorgung des ländlichen Raums mit primären Gesundheitsleistungen durch Haus- und Fachärzte, sondern die zügige Umsetzung eines Gesamtpaketes, damit den Menschen im ländlichen Raum eine gute Versorgung garantiert werden kann.

KINDERBETREUUNG UND SCHULE

Im Bereich der Kinderbetreuung zeichnet sich die Bundesebene nicht nur durch teure Ankündigungen betreffend des zukünftigen Angebots der Kinderbetreuung aus, sondern ist auch bei der Erhaltung wesentlicher finanzieller Fundamente der Kinderbetreuung sowie der schulischen Nachmittagsbetreuung säumig. Der Österreichische Gemeindebund fordert im Hinblick auf die Art. 15a Vereinbarungen im Bereich der Kindergärten und ganztägiger Schulformen endlich längerfristige Planungssicherheit und eine nachhaltige Finanzierung.

In einem Rechtsgutachten zu den Aufgaben der Gemeinden als Schulerhalter wurden zahlreiche Kompetenz- und Verfassungswidrigkeiten zu Lasten der Gemeinden festgestellt. Gerade auch in diesem Bereich ist eine klare verfassungskonforme Aufgabenteilung umzusetzen, welche die Gemeinden von Pflichten entlastet, für die sie nicht zuständig sind.

Der Österreichische Gemeindebund fordert klare Zuständigkeiten im Bildungs- und Betreuungsbereich wie auch im Schularztwesen.

NACHHALTIGKEIT UND DIGITALISIERUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

Die nachhaltigen Entwicklungsziele und die Digitalisierung sind wesentliche Elemente, die den ländlichen Raum nicht nur vor Heraus-

forderungen stellen, sondern auch Chancen bergen.

GLASFASER ALS BREITBANDSTRATEGIE

Die Breitbandinfrastruktur ist eine Schlüsseltechnologie für die Standortpolitik im ländlichen Raum. Da ein zukunftstaugliches Breitbandnetz auch die Funktion der Daseinsvorsorge erfüllt, fordert der Österreichische Gemeindebund eine effektive und vereinfachte Förderung der Breitbandinfrastruktur durch Glasfaser im ländlichen Raum.

Für den flächendeckenden und effektiven Ausbau einer Glasfaser-Basisinfrastruktur müssen die bisher geringen Fördervolumina stark erhöht werden, in den kommenden Jahren bis 2030 müssen dafür jährlich mindestens 200 Millionen Euro pro Jahr ausgeschüttet werden. Die dafür erforderlichen Mittel sind aus dem Bundesbudget zu garantieren und sollen durch die laufenden Frequenzversteigerungen aufgebracht werden.

Mit dem neuen Förderprogramm sollen die knappen Finanzmittel gebündelt und im Sinne eines gemeinsamen Zusammenwirkens aller Stakeholder die bestmögliche Glasfaser-Basisinfrastruktur in ganz Österreich errichtet werden.

KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Gemeinden sind in der Lage lokale Antworten auf globale Herausforderungen zu geben, vor allem im Bereich des Klimaschutzes und der nachhaltigen Entwicklung. Nötige Maßnahmen in diesem Bereich benötigen einen umsetzungsorientierten Rahmen von rechtlichen und finanziellen Instrumenten. Die Lasten dürfen nicht allein auf die Gemeindeebene abgewälzt werden, sondern die Strategie ist einvernehmlich von Bund, Ländern und Gemeinden zu entwickeln und umzusetzen. ■■



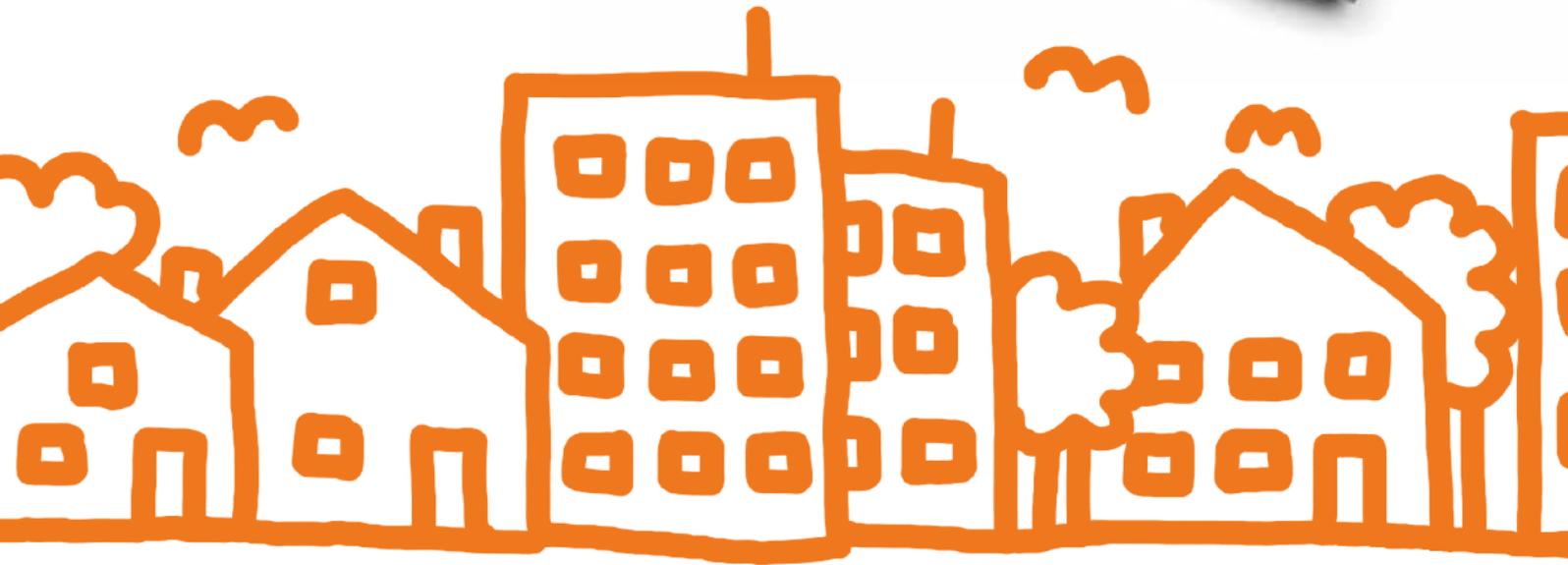
Der Gemeindebund fordert klare Zuständigkeiten im Bildungs- und Betreuungsbereich wie auch im Schularztwesen.

„DIE LASTEN FÜR MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ DÜRFEN NICHT ALLEINE AUF DIE GEMEINDEEBENE ABGEWÄLTZT WERDEN.“



+NIEDERÖSTERREICH WIEN ENERGIE.

Wir betreuen viele Gemeinden in Niederösterreich
persönlich. Und natürlich Sie!



Bereits mehr als 80 Gemeinden rund um Wien setzen auf verlässliche Energie und innovative Services von Wien Energie. Entdecken auch Sie unsere vielfältigen Strom- und Erdgas Tarife für Ihr Zuhause und Ihr Unternehmen auf wienenergie.at



SO BUNT WIE MEIN LEBEN.



Wien Energie Vertrieb, ein Unternehmen der EnergieAllianz Austria.

Wasserkraft	44,56 %
Windenergie	8,50 %
feste oder flüssige Biomasse	3,42 %
Sonnenenergie	1,32 %
Erdgas	41,21 %
sonstige Ökoenergie	0,99 %

CO ₂ -Emissionen	136,81 g/kWh
radioaktiver Abfall	0,00 mg/kWh

Stromkennzeichnung des Lieferanten: Gemäß § 78 Abs. 1 und 2 EIWOG 2010 und Stromkennzeichnungsverordnung hat die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG im Zeitraum 1.1.2018 – 31.12.2018 auf Basis der in der nebenstehenden Tabelle angeführten Primärenergieträger Strom an Endverbraucher verkauft. Gemäß § 78 Abs. 2 EIWOG 2010 und Stromkennzeichnungsverordnung entstanden bei der Stromerzeugung in diesem Zeitraum nebenstehende Umweltauswirkungen. Die Herkunftsnachweise stammen zu 100 % aus Österreich. Unsere Lieferungen sind frei von Atomstrom. Bei der Erzeugung entstehen keine radioaktiven Abfälle. Das Erdgas wird mit höchster Effizienz in modernen KWK-Kraftwerken zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Fernwärme eingesetzt.

REGIONEN

„MASTERPLAN LÄNDLICHER RAUM IST ERFOLGREICH“

NÖ GEMEINDEBUND-VIZEPRÄSIDENT KARL MOSER ERLÄUTERT, WIE NIEDERÖSTERREICH VOM MASSNAHMENPAKET FÜR GEMEINDEN UND REGIONEN PROFITIERT.

NÖ Gemeindebund-Vizepräsident Karl Moser zeigt sich erfreut über den Klausur-Schwerpunkt des VPNÖ-Regierungsteams zum Thema ländlicher Raum: „Während andere noch fordern, arbeiten wir bereits in bewährter Partnerschaft mit Land und Gemeinden an der Umsetzung des vor zwei Jahren beschlossenen Masterplans ländlicher Raum“, sagt Moser.

20 Punkte sind in dem vom damaligen Bundesminister Andrä Rupprechter initiierten Pakt zur Stärkung der Regionen vorgesehen. „Nicht zuletzt durch unsere vorausschauende und zielgerichtete Politik profitieren wir heute schon von bereits umgesetzten Maßnahmen“, weiß der Vizepräsident.

Alleine im Bereich der Kinderbetreuung ist die Zahl der betreuten Kindergartenkinder seit Jahren konstant hoch: „Mit 96,9 Prozent führen wir gemeinsam mit dem Burgenland das Bundesländerranking an. Und aus Umfragen wissen wir, dass Kinderbetreuung eines der wichtigsten Themen bei der Wohnortentscheidung sowie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist“, so Moser.

ERFOLGREICHE WOHNBAUSTRATEGIE

Aber auch die blau-gelbe Wohnbaustrategie des Landes ist eine gezielte Maßnahme zur Stärkung des ländlichen Raumes: „Jährlich unterstützt das Land 45.000 Familien und Haushalte mit unterschiedlichen Maßnahmen im Rahmen der Wohnbauförderung. 6.150 Wohnungen und Häuser werden von den gemeinnützigen Genossenschaften jährlich gebaut, wodurch alleine 30.000 Arbeitsplätze in NÖ gesichert werden“, betont Moser. Auch die vor Jahren vom NÖ Gemeindebund geforderte Dezentralisierungsstrategie zur Stärkung des ländlichen Raumes lässt sich bereits in Zahlen messen: „134 Telearbeitsplätze wurden bereits in die Regionen verlagert, 500 sollen bis 2020 in die Bezirke



Mehr als zwei Drittel der Österreicher leben auf dem Land.



„WIR WOLLEN UND BRAUCHEN GERECHTE LEBENSCHANCEN FÜR UNSERE BÜRGERINNEN UND BÜRGER.“

NÖ GEMEINDEBUND-VIZEPRÄSIDENT
KARL MOSER

kommen. Damit beleben wir nicht nur den ländlichen Raum, wir verbessern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, erhöhen die Motivation der Mitarbeiter und erleichtern die Rückkehr von karenzierten Müttern in den Arbeitsplatz durch kürzere Anfahrtswege“, zählt Moser die Vorteile auf.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG WIRD BESSER

Darüber hinaus sind auch die NÖ Landarztgarantie und die vor Kurzem beschlossene Neuregelung der Ärztekammer, wonach Mediziner andere Ärzte in der Ordination anstellen dürfen, ein weiterer Schritt für eine bessere medizinische Versorgung des ländlichen Raumes. „Damit können familienfreundliche Kassenverträge für Jungärzte gestaltet, bürokratischer Aufwand vermindert, bessere wirtschaftliche Perspektiven ermöglicht und eine Aufwertung der Allgemeinmedizin sichergestellt werden“, so Moser über die umgesetzten Anliegen des NÖ Gemeindebundes. Und weiter: „Mehr als zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher leben in Gemeinden am Land. Da können wir den Fokus nicht alleine auf die Städte legen. Wir wollen und brauchen gerechte Lebenschancen für unsere Bürgerinnen und Bürger am Land.“ ■■

WIENER NEUSTADT

AUF ZUR „WELT IN BEWEGUNG!“

ENTDECKUNGSREISE. DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2019



Die Niederösterreichische Landesausstellung 2019 lädt noch bis 10. November zu einer Entdeckungsreise durch die „Welt in Bewegung!“ im Herzen von Wiener Neustadt ein. An den beiden Ausstellungsorten Kasematten und Museum St. Peter an der Sperr wartet ein vielseitig inszeniertes Ausstellungslebnis für Jung und Alt.

 AUSSTELLUNGSSTANDORTE

Kasematten
Bahngasse 27

Museum
St. Peter an der Sperr
Johannes von Nepomuk-Platz 1
2700 Wiener Neustadt

ÖFFNUNGSZEITEN
30. März bis
10. November 2019
täglich 9 bis 18 Uhr

 **0800 24 10 45**
 **info@noelandesausstellung.at**

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

schallaburg



DER
HÄNDE
WERK

16. März bis
3. November 2019

Schallaburg

LANDTAG

DEUTSCH ALS SCHLÜSSEL ZUR INTEGRATION

DER LANDTAG BESCHLOSS EINE ÄNDERUNG DES NÖ PFLICHTSCHULGESETZES ZUR EINFÜHRUNG VON DEUTSCHFÖRDERKLASSEN

Klaus Schneeberger, Klubobmann der VP NÖ: „Erfolgreiche Integration ist eine der größten Herausforderungen für unsere Republik, unser Land und auch für unsere Gemeinden. Besonders in den Schulen stoßen wir hier auf große Herausforderungen. Schülerinnen und Schüler, die kein Wort Deutsch sprechen, werden unweigerlich Probleme damit haben, dem Unterricht zu folgen. Hier mussten Lösungen her und hier wurde auch eine gefunden“.

ERFOLGSMODELL AUS WIENER NEUSTADT

Gefunden wurde die Lösung 2016 in Wiener Neustadt. Bei einem Pilotprojekt wurden sogenannte Deutschförderklassen getestet. Bis zum Ende des letzten Semesters nahmen 116 Schülerinnen und Schüler daran teil. Dabei stieg die Sprachkompetenz dieser Schülerinnen und Schüler um bis zu 70 Prozent. Dieses Erfolgsmodell wurde, Dank dem beharrlichen Einsatz von Bundesminister a. D. Heinz Faßmann, zur Grundlage für jenes Bundesgesetz, mit dem die Rahmenbedingungen geschaffen wurden, österreichweit ein solches Modell einzuführen. Bei der Sitzung

„WIR SCHAFFEN MIT DEN DEUTSCHFÖRDERKLASSEN EINE MASSNAHME, DIE DIESE JUNGEN MENSCHEN BEI IHREM BILDUNGS- UND LEBENSWEG IN NÖ UNTERSTÜTZEN SOLL.“

VP-KLUBOBMANN
KLAUS SCHNEEBERGER

des NÖ Landtages am 19. September wurden die Deutschförderklassen auch im NÖ Pflichtschulgesetz verankert.

WANN MUSS EINE DEUTSCHFÖRDERKLASSE EINGERICHTET WERDEN?

Konkret bedeutet das, dass ab einer Anzahl von acht Schülerinnen und Schülern, die nachweislich über zu schlechte Deutschkenntnisse verfügen, von der Schulleiterin oder vom Schulleiter künftig eine sogenannte Deutschförderklasse eingerichtet werden muss. Die Deutschförderklassen sollen zum einen parallel zum Regelunterricht abgehalten werden und zum anderen sind die Kinder in einzelnen Fächern – wie z. B. Turnunterricht – im regulären Klassenverband integriert. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler sollen maximal zwei Jahre Teil dieser Klassen sein. „Neben dem Bildungserfolg ist Deutsch auch der fundamentale Schlüssel zur Integration. Wir schaffen mit den Deutschförderklassen eine Maßnahme, die diese jungen Menschen bei ihrem Bildungs- und Lebensweg in NÖ unterstützen soll“, so Klubobmann Schneeberger abschließend. ■■

ACACIO IMMOBILIEN

BAULANDENTWICKLUNG MIT MEHRWERT

BEI IMMOBILIENPROJEKTEN IST VIEL ZU BEACHTEN. EIN ERFAHRENER PARTNER IST EINE ENORME HILFE

Viele Gemeinden Niederösterreichs sind erfreulicherweise mit einer entsprechenden Nachfrage nach Wohnraum aber auch nach Betriebsflächen konfrontiert. Die Umsetzung von Baulandentwicklungsprojekten ist jedoch ein komplexes Themenfeld. „Immer mehr Gemeinden nutzen daher das Fachwissen unabhängiger Experten“, so Ing. Michael Schreiber, Geschäftsführer der ACACIO Immobilien; und weiter: „Ab 2020 wird daher Franz Mandl, langjähriger Vizebürgermeister der Marktgemeinde Atzenbrugg, das Team verstärken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.“

Es ist in vielen Fällen sinnvoll, einen Fachmann beizuziehen, der einerseits die notwendige Entlastung der Gemeinde ermöglicht und anderer-

seits mit seiner fachlichen Expertise und der notwendigen Objektivität wesentlich zum Erfolg der Baulandentwicklung beiträgt.

Bereits zu Beginn ist im Rahmen der Projektkonzeption der vorgesehene Makro- und Mikrostandort genau zu analysieren. Die Nachfrage ist zu erheben, Zielgruppen sind zu definieren und ein entsprechender Marketingplan ist zu erstellen. Der Nachweis der Wirtschaftlichkeit ist im Vorfeld zu erbringen. So sind sämtliche Aufwendungen den geplanten Erträgen gegenüberzustellen. Letztendlich gilt es, auch die geeignete steuerliche Betrachtung zu finden.

Die Grundstücke sind zu sichern, eine geeignete Finanzierung ist zu organisieren und die Genehmi-

gung der Aufsichtsbehörde ist zu erwirken. Rechtliche Grundlagen für die Umsetzung des Projektes sind zu erarbeiten.

Ein qualifiziertes Projektmanagement soll gewährleisten, dass die Abwicklung dem ursprünglich besprochenen Plan entspricht. Die laufende Dokumentation über den Projektfortschritt dient den kommunalen Entscheidungsträgern als wichtiges Informationstool. ■■



ACACIO Immobilien GmbH

📍 **Bahnhofring 48, 3441 Pixendorf**

🌐 **www.acacio.at**

✉️ **ms@acacio.at**

📞 **02275/42026 12 oder 0664/8818 8635**



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

BUND SOLL SCHÜLERTRANSPORTE SICHERSTELLEN

GEMEINDEN MÜSSEN BEI DER SCHÜLERFREIFAHRT IMMER ÖFTER ALS AUSFALLSHAFTER EINSPRINGEN

In letzter Zeit häuften sich Berichte zum Thema Schülertransporte. Konkret wiesen Vertreter der Bus- und Taxiunternehmen auf die chronische Unterfinanzierung der Kosten für die Schulbusse hin.

Die Transportunternehmen erhalten für den Schulbus im Gelegenheitsverkehr, also abseits der Linienverbindungen, nur 88 Cent je gefahrenem Kilometer aus dem Familienlastenausgleichsfonds (FLAF).

Dem Österreichischen Gemeindebund ist diese Problematik durchaus bekannt. „Immer mehr Gemeinden müssen leider einspringen und den wichtigen und notwendigen Schülertransport mitfinanzieren, obwohl das ganz klar Aufgabe des Bundes ist. Wir fordern die Bundesregierung auf, aktiv zu werden und ihrer Finanzie-



FOTO: SHUTTERSTOCK/TUPINGATO

In den letzten Jahrzehnten wurden viele Bus- und Bahnlinien geschlossen.

rungsverpflichtung nachzukommen“, erklären Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl und Vizepräsident Rupert Dworak.

Der Gemeindebund stellt außerdem fest, dass der öffentliche Nahverkehr generell auf neue Beine gestellt werden muss. „Der Bund hat in den

letzten Jahrzehnten viele Bus- und Bahnlinien geschlossen und viel zu viele Menschen ins Auto gezwungen. Der öffentliche Nahverkehr in allen Regionen unseres Landes muss wieder stärker ausgebaut werden, damit wir umweltfreundliche Mobilität ermöglichen können“, betont Vizepräsident Rupert Dworak. Besonders hinterfragenswert sind die Zweckzuschüsse des Bundes aus den Finanzausgleichsmitteln in Höhe von 85 Millionen Euro jährlich. „90 Prozent davon fließen fast zur Gänze in die Ballungsräume, obwohl gerade dort die Chance größer ist, Buslinien kostendeckend zu führen“, erklärt Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl und fordert ein Ende der finanziellen Benachteiligung des ländlichen Raumes. ■■

ARBEITSKLAUSUR

GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE REGIONEN

„SOWOHL DER LÄNDLICHE RAUM ALS AUCH DER URBANE RAUM SOLLEN ALS WOHNORT UND ARBEITSPLATZ SOWIE ALS ERHOLUNGS- UND WIRTSCHAFTSRAUM GESTÄRKT WERDEN“, BETONTE LANDESHAUPTFRAU JOHANNA MIKL-LEITNER BEI EINER ARBEITSKLAUSUR DER VOLKSPARTEI NÖ.

Für die Zukunft ist für uns wichtig, dass wir in allen unterschiedlichen Regionen unseres Landes die gleichen Chancen bieten und nutzen können“, so die Landeshauptfrau bei der Arbeitsklausur.

„Um für künftige Herausforderungen gerüstet zu sein, werden wir eine Wirtschaftsstrategie entwickeln. Dabei wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen und auch die Dezentralisierung vorantreiben. Bis zum Jahr 2022 wird das Land Niederösterreich 500 Arbeitsplätze in die Regionen verlagern. Weiters ist die Digitalisierung auch für kleine und mittlere Unternehmen ‚Türöffner und Chancenbringer‘. Mit einer ‚Exportstrategie‘ wollen wir auch die Stellung Niederösterreichs als internationaler Wirtschaftsstandort weiter ausbauen“, so die Landeshauptfrau, die weiters betont: „Für uns schließen sich Wirtschafts- und Klimapolitik nicht aus, sondern gehen miteinander einher. So ist es möglich, bis 2050 die Gesamtkosten der Energieversorgung zu senken, die regionale Wertschöpfung zu verdoppeln, die Handelsbilanz um zwei Milliarden Euro zu verbessern und die Treibhausgase um 80 Prozent zu reduzieren.“

NEUE WOHNBAUSTRATEGIE FÜR DIE BELEBUNG DER ORTSKERNE

Mit 1. Oktober dieses Jahres werden auch die Richtlinien der neuen Wohnbaustrategie in Kraft treten. Mikl-Leitner: „Neben der Verdoppelung des Förderdarlehens für Jungfamilien und dem Vorrang blau-gelb im geförderten Wohnbau sind insbesondere ein Bonus für Abwanderungsregionen sowie Maßnahmen zur Belebung der Ortskerne vorgesehen. Regionen in denen zwischen 2008 und 2018 die Bevölkerung zurückgegangen ist, erhalten ein erhöhtes Förderdarlehen im Neubau von Eigenheimen. Gewerbliche Bauträger haben künftig die Möglichkeit, Förderungen zu beantragen, wenn sie leerstehende Gebäude



„ALLE REGIONEN NIEDERÖSTERREICHS SOLLEN DIE GLEICHEN CHANCEN NUTZEN KÖNNEN.“

LANDESHAUPTFRAU
JOHANNA MIKL-LEITNER

im Ortszentrum als Mietwohnungen sanieren. Zudem gibt es für Häuslbauer bei Neubau im Ortskern bis zu 12.000 Euro zusätzlich zur regulären Wohnbauförderung. Dazu kommt ein Bonus bei Sanierungen sowie Förderungen von Geschäftsflächen im Ortskern.“

VERDOPPELUNG DER MEDIZINSTUDIENPLÄTZE GEFORDERT

Ein besonderes Anliegen ist der Landeshauptfrau auch die flächendeckende Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum. „In den nächsten Jahren werden rund 50 Prozent der Hausärzte in Pension gehen. Gleichzeitig werden zu wenige Jung-Mediziner an den Universitäten ausgebildet. Dadurch wird es für Sozialversicherungsträger und Ärztekammer immer schwieriger, Stellen zu besetzen. Als Land stehen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten den betroffenen Gemeinden, den Krankenkassen und der Ärztekammer zur Seite. Auch auf Bundesebene braucht es zusätzliche Maßnahmen, wie eine Verdoppelung der Medizinstudiplätze, eine eigene Facharzt-Ausbildung für Allgemeinmediziner und den Ausbau der Telemedizin“, fordert die Landeshauptfrau. ■■

BERATUNG ZU NEGATIVZINSEN

SCHADEN FÜR GEMEINDEN DROHT

Die Zinsen für variabel verzinsten Gemeindefinanzierungen sind schon seit einigen Jahren negativ. Diese für Gemeinden grundsätzlich günstige Situation wird dadurch getrübt, dass die Vorteile der niedrigen bzw. negativen Zinsen vielfach nicht an die Gemeinden weitergegeben werden. Sofern nicht Verhandlungen aufgenommen werden und die Bank einen Verjährungsverzicht abgibt, verbleibt ein etwaiger Schaden aus der Nichtweitergabe der Negativzinsen bei der Gemeinde. Das Beratungsunternehmen FRC – Finance & Risk Consult hat ermittelt, dass niederösterreichischen Gemeinden dadurch bisher ein Schaden in Höhe von mindestens 5,5 Millionen Euro entstanden ist.

Aktuell ist festzustellen, dass Banken teilweise aktiv auf die Gemeinden zugehen und Lösungen anbieten. Solange eine Gemeinde aber keinen Überblick über etwaige Schäden hat, ist es schwer, Entscheidungen zu treffen (neben einem bereits eingetretenen Schaden geht es auch um die zukünftige Situation, insbesondere in einer länger anhaltenden Tiefzinsphase).

FRC bietet daher Gemeinden eine unverbindliche Erstanalyse zum Thema Negativzinsen. Dabei wird geprüft, ob bei variablen Finanzierungen der negative Indikator (Euribor oder UDRB) von der Bank an die Gemeinde weitergegeben wird oder nicht bzw. ob sich daraus ein Schaden ergibt.

Als Gesamtschaden wird dabei der historische Schaden durch zu viel bezahlte Zinsen zuzüglich der zukünftige Wert der eingezogenen Untergrenze zum Stichtag der Berechnung bis zur Restlaufzeit der Kredite. Somit findet in die Schadensberechnung auch eine Zukunftstangente Einzug, der aufgrund der jüngsten abermaligen Zinssenkungen noch mehr Bedeutung zukommt. Darüber hinaus erfahren die Gemeinden bei der Erstanalyse, ob die Verzinsungen der Finanzierungen hinsichtlich der Zinssätze generell marktüblich gestaltet sind und ob ein etwaiger Handlungsbedarf besteht. ■■

 www.frc-consult.com
 support@frc-consult.com
 0664 / 816 34 28



EVN

ENERGIE VON ANFANG AN

EVN SCHUL- UND KINDERGARTENSERVICE

Die EVN zeigt seit vielen Jahren mit ihrem EVN Schul- und Kindergartenservice jungen Menschen auf spielerische Weise, wie man Energie sparsam und effizient verwendet. Das Angebot richtet sich an alle Schulen und Kindergärten in Niederösterreich.

PARTNER FÜR SCHULEN UND KINDERGÄRTEN

Das EVN Schul- und Kindergartenservice punktet unter anderem mit kostenlosem Lehr- und Lernmaterial, spannenden Experimenten zum Nachbauen, Vorträgen, Exkursionen in Kraftwerke sowie mit kompetenter Unterstützung bei Schulprojekten.

Im Zentrum stehen dabei immer der verantwortungsvolle Umgang mit Energie, Sicherheitsfragen und natürlich der Einsatz und die Möglichkeiten erneuerbarer Energiequellen. Dabei hat die EVN ein klares Ziel: Vom Kindergartenalter an sollen Kinder und Jugendliche auf spielerische und spannende Weise mit dem wichtigen Thema Energie vertraut gemacht werden.

Sämtliche Angebote sind kostenlos und stehen allen Kindergärten und Schulen in Niederösterreich offen.

DIE ZAHLEN:

- ▶ Mehr als 700 Schulen und über 200 Kindergärten nutzen jährlich die Angebote der EVN.
- ▶ Der Energiehase Joulius besucht mit seinem Theaterstück jedes Jahr rund 250 Kindergärten und begeistert so 12.500 Kinder.
- ▶ 30 EVN Schulbetreuer, die intern geschult werden und mitten in ihrem „EVN Leben“ stehen, sind Jahr für Jahr bei rund 700 Schulklassen mit 15.000 Schülerinnen und Schülern zu Gast.
- ▶ 16.000 Schülerinnen und Schüler besuchen jährlich eines der EVN Kraftwerke.

Detailinformationen und Bestellmöglichkeiten

 www.young.evn.at



DAS NÖGEMEINDE PORTRAIT



DORIS FAUSTMANN AUS ASPANG

STECKBRIEF

NAME | DORIS FAUSTMANN
 BERUF | BÜRGERMEISTERIN
 UND AMTSLEITERIN
 ORT | ASPANG

EINE GEMEINDECHEFIN UND IHRE DREI POLIZISTEN

Sie ist wohl die am besten „bewachte“ Bürgermeisterin in Niederösterreich: Doris Faustmann, VP-Ortschefin von Aspang im Wechselland, gleichzeitig Amtsleiterin und seit rund 30 Jahren in der und für die Gemeinde tätig. Warum die Bestbewachte? Sie verfügt über das, was wohl keine andere Bürgermeisterfamilie zu bieten hat: über drei Polizisten. Wie das? Ganz einfach: Der Gatte ist Polizist, die beiden Söhne (20 und 23) sind es. Ein dritter Sohn besucht noch die neue Mittelschule. Na denn, da sollte Frau Faustmann wohl nichts mehr passieren.

AMTSLEITERIN UND BÜRGERMEISTERIN

Politisch und sachlich sicher darf sich die Bürgermeisterin auch in ihrem Amt fühlen. Am 14. 8. 1969 geboren, besuchte sie die Handelsakademie in Neunkirchen, unmittelbar darauf kam sie in den Gemeindedienst. Gleichsam als „Probegalopp“ diente ihr ein früherer Job als Kassierin im Aspanger Schwimmbad.

In der Gemeinde war sie zunächst für die Tourismus-Information, dann in anderen Bereichen tätig, kannte also die kommunale Arbeit von der Pike auf, ehe sie 1997 zur Amtsleiterin bestellt wurde. „Der Bürgermeisterposten stand nicht in meiner Lebens-

planung, ich war als Amtsleiterin voll zufrieden, es war für mich mehr als ein Brotberuf“, verweist Bürgermeisterin Faustmann auf ihren Berufsweg. Die Intimkennerin der Gemeinde kam dann allerdings auf Wunsch ihrer Partei 2010 in den Gemeinderat und kandidierte 2015 als Bürgermeisterin. Auf Anhieb gewann sie drei Mandate dazu, jetzt steht es 15 zu 4 für die Volkspartei. Also ein gewaltiger Abstand, wie er in Niederösterreich freilich gar nicht so selten ist.

VERWALTUNGSVEREINFACHUNG DURCH DOPPELAMT

Gar nicht so selten ist im Kernland auch die Tatsache, dass Bürgermeister- und Amtsleiteramt in einer Hand sind. Doris Faustmann spricht von Verwaltungsvereinfachung, Abkürzung der Wege zwischen Gemeindepolitik und Amtsleitung. Bürgermeisterin und Amtsleiterin haben viele Termine, die nun gleich in einem wahrgenommen werden können. Diese Ämterunion ist natürlich nur in kleineren Gemeinden möglich, erfordert jedenfalls vollen Einsatz und entsprechende Fach- und Sachkenntnis. Elektronik und Digitalisierung, die zunehmend die Gemeindeverwaltung erfassen, dürften aber nicht den Kontakt zu den Menschen ersetzen, betont die Gemeindechefin.

NEUE BRÜCKE ALS SYMBOLBAU

Bei den nächsten Gemeindewahlen im kommenden Jänner kann die amtsleitende Bürgermeisterin eine beachtliche Bilanz hinlegen. „Menschen und Interessen verbinden, Brücken zu bauen, Meinungen und Standpunkte auszugleichen war immer mein Lebensziel, natürlich auch in der Politik“, sagt die Bürgermeisterin. Und setzte daher als eines ihrer ersten Projekte einen Brückenbau um. Ein Symbolbau. Die Gemeinde hat eine perfekte Infrastruktur, liegt verkehrsmäßig an Bahn, Autobahn, Bundesstraße, ist im landschaftlich schönen Wechselgebiet eine beliebte Gemeinde für Zweitwohnsitzer (immerhin 450). Umgeben wird sie übrigens – ein einmaliger Fall in Niederösterreich – von einer einzigen Gemeinde: Aspangberg-St. Peter. Nach dem polizeilichen Schutz für die Frau Bürgermeisterin quasi auch ein raumordnerischer „Sicherheitskordon“ für die Gemeinde. ■■



PROF. DR. FRANZ OSWALD
 WAR CHEFREDAKTEUR
 DER NÖ LANDES-
 REGIERUNG UND IST JETZT
 FREIER JOURNALIST

WETGRUPPE

SANIEREN FÜR EIN BESSERES WOHNGEFÜHL

DIE WETGRUPPE BAUT NICHT NUR NEU – SIE ACHTET AUCH DARAUF, DASS ALLE GEBÄUDE INSTAND BLEIBEN

Regelmäßig werden Wohnhäuser saniert, was nicht nur das Klima schützt, sondern auch für die BewohnerInnen positive Effekte mit sich bringt.

Heizkosteneinsparung, Steigerung der Behaglichkeit, Komfortsteigerung bei einem Wechsel des Heizmediums, Optische Verschönerung der Wohnhausanlage und Wertsteigerung – all das sind Vorteile, von denen MieterInnen aber auch EigentümerInnen bei einer thermischen Sanierung ihrer Wohnhausanlage profitieren.

Seit Beginn der thermischen Sanierungen im Jahr 2009 hat die WETgruppe 678 Wohneinheiten thermisch saniert. Die Baukosten dafür betragen rund 30.000.000 Euro, das sind durchschnittlich 650 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.



Das Referenzobjekt in Biedermannsdorf vor und nach der Sanierung.

Auch in der Gegenwart wird viel saniert: Sieben Wohnhausanlagen mit 242 Wohneinheiten werden derzeit mit Baukosten von insgesamt 10.000.000 Euro hergerichtet. Für die Zukunft sind nicht nur einige Sanierungen geplant und befinden sich in den Startlöchern, derzeit

werden auch alle Wohnhausanlagen der WETgruppe „durchleuchtet“ und nach den Parametern Heizmedium, Gebäudealter, und thermische Qualität eingeteilt, um eine effiziente Einteilung und Umsetzung von thermischen Sanierungen zu ermöglichen. ■■■

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

WE Talk
'19

1. GÖTTWEIGER WOHNBAUDIALOG

WETgruppe

24. OKTOBER 2019

Die neue Kompetenz-Plattform für alle, die rund um Bauen und Wohnen in Niederösterreich Verantwortung tragen und sich engagieren.

Der Göttweiger Wohnbaudialog schafft Aufmerksamkeit für Zukunftsthemen im Wohnbau – 2019 mit besonderem Augenmerk auf den Aspekt „Junges Wohnen“. Erleben Sie dazu eine Keynote des Jugendforschers Prof. Mag. Bernhard Heinzlmaier zum Thema „*Wie die Jugend wohnen will. Junges Wohnen in Niederösterreich.*“.

Das Programm startet um 14.00 Uhr im Stift Göttweig. Im Anschluss laden wir Sie zu einem entspannten Get-Together ein.

Nähere Informationen sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie unter www.wet.at/wetalk

AN DER BASIS

„MÜSSEN AGIEREN, NICHT

WIE FUNKTIONIERT GEMEINDEPARTEIARBEIT KONKRET? DIE NÖ GEMEINDE SIEHT SICH IM RAHMEN EINER SERIE DIE UNTERSCHIEDLICHEN ZUGÄNGE DER ARBEIT IN VP-MEHRHEITS- UND VP-MINDERHEITSGEMEINDEN AN. VON SOTIRIA PEISCHL

Natürlich hat man es in einer Mehrheitsgemeinde leichter, für die Bürger zu arbeiten“, sagt Michaela Walla, Bürgermeisterin aus Warth im Bezirk Neunkirchen. Man sitze an den Schalthebeln, man könne die Homepage und die Gemeindezeitung uneingeschränkt als Draht und Informationsquelle zu den Bürgern nützen und man sei auf allen Veranstaltungen gerne gesehen, weil man ja als Bürgermeisterin Ansprechpartner für alle ist, weiß die erfahrene Ortschefin. Seit 2005 ist die 53-Jährige in der Kommunalpolitik aktiv, seit 2008 steht sie an der Spitze der Gemeinde. „Die Arbeit macht mir einfach richtig Freude und es kommt so viel Gutes zurück“, sagt Walla.

Das gute Klima und die Zufriedenheit der Bürger in der Gemeinde ist das Ergebnis harter Arbeit. „Man muss immer und überall präsent sein, das ist das Wichtigste. Ich bin auch gerne unterwegs und sehe es als Zeichen der Wertschätzung, mit den Bürgern in Kontakt zu sein“, so Walla. Deswegen besucht sie nicht nur die Vereinsfeste und Wochenendveranstaltungen, sie nimmt sich auch Zeit für die Gratulationen der Jubilare in der Gemeinde – „Und zwar nicht nur fürs Foto“, wie sie betont. „Die Kontakte und Gespräche bei derartigen Gelegenheiten sind für mich sehr wertvoll. Man spricht über alle möglichen Dinge und ich höre auch, wo es passt oder wo wir Verbesserungen vornehmen müssen“, meint die Bürgermeisterin.

Im Umgang mit den Menschen ist ihr besonders wichtig, ehrlich und authentisch zu den Bürgern zu sein. „Ich vermeide es, Versprechen zu machen, die ich nicht halten kann. Deswegen hört man von mir des Öfteren auch ein ‚Nein‘“, so Walla. Entscheidend sei, den Leuten zu erklären, wieso etwas nicht geht. Das Verständnis dafür sei meistens da. Neben der täglichen Arbeit in der Gemeinde engagiert sich die Bürgermeisterin mit ihrem Team auch gezielt für die Gemeindeparteiarbeit. „Wir haben eine eigene Parteizeitung, die einmal im Jahr erscheint, wir organisieren



Michaela Walla engagiert sich neben der Gemeindegemeinschaft auch intensiv in der Parteiarbeit.

das Sturmstandl, wo wir für die Bevölkerung grillen. Im Herbst ist auch für die Kinder immer eine Aktion dabei: letztes Jahr wurde beispielsweise ein neues Spielgerät angeschafft. Darüber hinaus gibt es auch einen Ball mit der Nachbargemeinde und alle zwei Jahre organisieren wir auch einen Weihnachtsmarkt“, zählt Walla die Aktionen der örtlichen Volkspartei auf.

MEHR JUNGE LEUTE INS TEAM HOLEN

Neuerster Coup der Bürgermeisterin: „Ab Herbst gibt es erstmals auch eine JVP-Ortsgruppe, über die ich mich sehr freue“, so die Ortschefin. Auch für die bevorstehende Gemeinderatswahl will Walla mehr Junge ins Team holen.

Die Bürger sind mit der Arbeit in der Gemeinde zufrieden, das weiß Michaela Walla durch ihre tägliche Präsenz und ihren Einsatz, das zeigen aber auch die Wahlergebnisse: 61,34 Prozent der Stimmen erhielt die Bürgermeisterpartei bei der letzten Gemeinderatswahl, 19,16 Prozent die SPÖ, 11,43 Prozent die Grünen und 8 Prozent die FPÖ. Die großen Projekte sind in Warth abgeschlossen – die Sorgen der Leute sind meist

„ICH VERMEIDE ES, VERSPRECHUNGEN ZU MACHEN, DIE ICH NICHT HALTEN KANN.“

MICHAELA WALLA
BÜRGERMEISTERIN
VON WARTH

REAGIEREN!“

die kleinen, alltäglichen und leicht zu erledigenden Dinge.

Einziges Sorgenkind: „Das Hochwasser vom letzten Sommer haben viele noch nicht überwunden, die Schäden waren zu groß, der Schock zu heftig“, erinnert sich Walla. Doch auch bei diesem Thema ist die Bürgermeisterin zuversichtlich: „Durch die Gemeinde fließt der Haßbach, mit ihm müssen wir leben. Gott sei Dank haben wir in unserer Gemeinde einen jungen, engagierten Experten, der die Ausbildung zum Wildbachbegeher gemacht hat und uns in Sachen Hochwasser eine große Hilfe ist.“

WÖBLING: MIT HARTER ARBEIT ÜBERZEUGEN

Für Peter Hießberger und Eva Woisetschläger, beide VP Gemeinderäte in Wöbling, Bezirk St. Pölten Land, ist die Ausgangssituation für ihre Gemeindeparteiarbeit eine andere: 54,64 Prozent der Stimmen gingen bei der letzten Gemeinderatswahl an die SPÖ, 29,67 Prozent an die ÖVP, 5,85 an die FPÖ und 10,84 an die MIT.

„Als Minderheitspartei fehlen uns die großen Kanäle zu den Bürgern. Dafür müssen wir umso mehr mit harter Arbeit überzeugen“, wissen die VP Gemeinderäte aus Erfahrung. Und nur auf Entscheidungen und Projekte zu reagieren, reiche nicht aus.

„Wir haben gelernt zu agieren, nicht zu reagieren“, sagt VP-Fraktionsobmann Hießberger. Denn der Bürger goutiere keinen Streit und kein Anpatzen. „Die Bürger wollen sehen, dass etwas weitergeht und dass wir etwas bewegen, weil wir ihnen damit auch beweisen, dass wir es können“, wissen Hießberger und Woisetschläger.

Deswegen hat sich das VP-Team intensiv an die Arbeit gemacht und gerade im vergangenen Jahr einige Projekte auf die Beine gestellt: „Unsere Zeitung ‚Wöbling aktuell‘ ist mittlerweile sicher hochwertiger als die Gemeindezeitung. Und wir wissen, dass das ein Medium ist, das die Bürger annehmen und wertschätzen“, so Hießberger.

Großen Zuspruch hat auch der von der überparteilichen Dorferneuerung, aber auf Initiative des VP-Teams ins Leben gerufene Mobilitätsbus „We move“, den die Bevölkerung um zwei Euro pro Fahrt unter der Woche für Fahrten in der Gemeinde nutzen kann. Darüber hinaus hat das Team der örtlichen Volkspartei rund um Peter Hießberger eine Art Imagekampagne entworfen, die mit verschiedenen Sujets und einer Facebookseite auf die Vorzüge der Gemeinde aufmerksam machen soll. „Diese Aktion soll die Identifikation mit unserer Gemeinde stärken und die Bürger können durch sichtbare Zeichen z. B. einen Herzanhänger zeigen, dass sie stolz auf Wöbling sind“, so Hießberger.

EIN BAUM FÜR JEDES KIND

Eine Aktion, die sich bereits seit einigen Jahren in der Gemeinde bewährt, ist die Aktion „Baum“. „Jedes neu geborene Kind, bekommt von unserem VP-Team einen Baum zur Geburt geschenkt, der dann im eigenen Garten gepflanzt wird. Das ist ein überaus positiv angesehener Willkommensgruß“, freut sich Hießberger. Damit nicht genug: Auch eine Sandkistenbefüllaktion und eine Nikolausaktion gibt es für die Kleinen. Gleichermäßen für Jung und Alt organisiert die Minderheitspartei einen jährlich stattfindenden Wandertag, eine Ostereierverteilung, eine Muttertags- und Vatertagsaktion sowie eine Valentinsaktion. „All diese Veranstaltungen sind für uns sehr wichtig, um Bürgerkontakte zu leben und zu erfahren, wo der Schuh drückt“, sagt Eva Woisetschläger. Generell seien die Bürger in der Gemeinde sehr zufrieden, weil die Lage der Gemeinde gut ist und auch die Ausstattung mit Schulen, Schwimmbad, Minigolf, Heurigen und einer Konditorei sehr breit sei. „Deswegen gibt es auch für uns keinen Grund, die Nörgler in der Gemeinde zu sein. Wir wollen etwas weiterbringen und uns mit Ideen, Sacharbeit und Projekten einbringen. Das wollen und schätzen die Bürger“, so die beiden Gemeinderatskollegen. ■■



Eva Woisetschläger und Peter Hießberger bei der Sandkistenbefüllaktion.

„DIE BÜRGER WOLLEN SEHEN, DASS ETWAS WEITERGEHT.“

PETER HIESSBERGER
VP-FRAKTIONSOBMAN
IN WÖBLING



MITARBEITER

BESTES PERSONAL IST DIE

DIE PERSONALEXPERTIN NATASCHA KORNFELD-EBNER BETRACHTET AUSWAHLVERFAHREN, EINSTELLUNGSANFORDERUNGEN UND MEINUNGEN DER BÜRGERMEISTER ZU DIESEM THEMA UND GIBT RATSCHLÄGE ZU PERSONALTHEMEN.

Sowohl der juristische als auch der logistische Aufwand der Gemeindeverwaltungen ist in den vergangenen Jahren enorm angestiegen. Um diesen bewältigen zu können, braucht es großes Fachwissen und bürgernahes Denken. Dafür eignen sich nur die allerbesten Experten, und zwar auf allen Ebenen. Das bedingt eine zielgerichtete Personalsuche, wie sie auch in der Privatwirtschaft unabdingbar und Usus ist. Für den Erfolg einer Firma sind Human Resources der bestimmende Faktor.

ACHTUNG AUF LEBENSLAUF UND ZEUGNISSE

Personalexpertin Natascha Kornfeld-Ebner weist darauf hin, dass Personalentscheider bei der Stellenbesetzung in einer Gemeinde nicht nur den jeweiligen Interviews höchste Aufmerksamkeit schenken sollten, sondern sich auch mit dem Lebenslauf und den dazugehörigen Dienstzeugnissen der Bewerberinnen und Bewerber befassen sollten.

„Hören Sie zu, was Ihr Gegenüber sagt; und genau hier haken und fragen Sie nach. Je höher die zu besetzende Stelle ist, umso feiner muss auf die Nuancierung der Wortwahl und die Zwischentöne geachtet werden“, meint Kornfeld-Ebner und ergänzt als Tipp, „stellen Sie selbst die eigene Person in den Hintergrund. Die langjährige Praxis zeigt, dass es zielführender ist, Direktsuchen statt breit gestreuter Inserate anzuwenden.“

Sicherlich werden einzelne Bürgermeister und Stadtchefs Kandidatinnen und Kandidaten im Auge haben, deren Asset ihr Wohnsitz in der Gemeinde darstellt. Doch das sei laut der Personalexpertin als relevantes Kriterium zu wenig, um eine Stelle zu besetzen, wiewohl Kenntnisse der spezifischen regionalen Gegebenheiten nicht von der Hand zu weisende Vorteile für die Entscheidung für oder gegen Bewerber sind!

Zugegeben: Für die Auswahl der einzelnen Gemeindemitarbeiter bedarf es Fingerspitzengefühl. Denn an sie werden ja auch Wünsche aus der Bevölkerung herangetragen. Um hier

jedoch unparteiisch zu sein und niemanden aus dem Ort vor den Kopf zu stoßen, empfiehlt es sich, die Hilfe eines professionellen Personalberaters in Anspruch zu nehmen, um ein objektiviertes Auswahlverfahren zu garantieren. Jede Position innerhalb der Gemeinde ist eine Schlüsselstelle und ein Zahnrad, wo auch das Kleine in das große Gesamte greift! Dabei ist das lokale Denken kein Nachteil: Oftmals schlummern geeignete Mitarbeiter in den eigenen Orten mit ihren vielen engagierten Bürgern und man kann gerade hier fündig werden. Für die Gemeindeverwaltung ist es ein großer Vorteil, dabei eine für alle objektive Sichtweise zu demonstrieren.

„Bei der Auswahl geeigneter Personen in einem Amt ist besonders darauf zu achten, dass diese Person firm im Umgang mit den Mitmenschen ist, flexibel, aber auch digital erfahren. Zusätzlich wäre es natürlich von Vorteil, wenn er/sie bereits Qualifikationen im Bereich der Gemeindegearbeit aufweisen kann beziehungsweise aus der Region ist. Somit sind Ausbildungen in der Kommunalakademie immer von Vorteil“, formuliert NÖ-Gemeindebund-Vizepräsident Karl Moser die Anforderungen.

Und auch der zweite Vizepräsident Johannes Pressl hat dazu eine präzise Meinung: „Wie in der Privatwirtschaft ist es wichtig, generell ein aussagekräftiges Jobprofil zu erstellen. Man sollte auf eine öffentliche Ausschreibung aus Gründen der Transparenz achten. Ich bekomme im Austausch mit anderen Gemeinden immer wieder mit, wie wichtig es ist, gezielt Nachfolger aufzubauen und Potential in Mitarbeitern zu erkennen.“

Dazu noch der Tullner Bürgermeister Peter Eisenschek: „In Tulln werden Führungspositionen im Rahmen der Personalentwicklung intern nachbesetzt. Dabei wird neben der persönlichen und fachlichen Eignung auch die bisherige Entwicklung der Person besonders geprüft. Die absolvierte Gemeindedienstprüfung ist unabdingbare Voraussetzung und muss spätestens zwei Jahre nach Betrauung als Führungskraft vorliegen.“

Natascha Kornfeld-Ebner meint abschließend:

„NEBEN DER PERSÖNLICHEN EIGNUNG WIRD AUCH DIE BISHERIGE ENTWICKLUNG DER PERSON GEPRÜFT.“



PETER EISENSCHENK
BÜRGERMEISTER
VON TULLN

„DIE PRAXIS ZEIGT, DASS ES ZIELFÜHRENDE IST, DIREKT-SUCHEN STATT BREIT GESTREUTER INSERATE ANZUWENDEN.“



NATASCHA KORNFELD-EBNER
PERSONALBERATERIN

BASIS DER GEMEINDEARBEIT



Ein Wohnsitz in der Gemeinde ist als relevantes Kriterium zu wenig, um eine Stelle zu besetzen, wiewohl Kenntnisse der spezifischen regionalen Gegebenheiten nicht von der Hand zu weisende Vorteile für die Entscheidung für oder gegen Bewerber sind.

„Es bedarf rechtzeitiger Vorausplanung, um schon im Vorfeld ein präzises, intern akkordiertes Anforderungsprofil für die jeweilige Stelle zu skizzieren. Nur so ist es möglich, in gezielten Ansprachen und Suchen die Idealperson zu finden. Schnellschüsse führen zu Notlösungen, die späterer Korrekturen bedürfen!“ ■■

a factor
the human resources company

Dr. Natascha Kornfeld-Ebner

Steingasse 1/6, 1030 Wien

0664/525 76 61



Die schnelle Hilfe am Telefon.

Ganz plötzlich Frösteln und die Glieder schmerzen, und Sie fühlen sich richtig elend. Was tun?

Wenn's weh tut - Rufen Sie 1450,

Ihre Gesundheitsberatung am Telefon.

Sofort am Telefon hilft Ihnen speziell geschultes diplomiertes Krankenpflegepersonal und gibt Ihnen weiterführende Empfehlungen.

Nutzen Sie den neuen kostenlosen*

Gesundheitsdienst, die schnellste medizinische Beratung Österreichs.

Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche.

* Sie zahlen nur die üblichen Telefonkosten gemäß Ihrem Tarif.

www.144.at/1450

Wenn's weh tut!

 **1450**

Ihre telefonische
Gesundheitsberatung



Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

VERGABE

REGIONALVERGABE – WAS IST ZULÄSSIG?

WELCHE MÖGLICHKEITEN HAT EINE GEMEINDE ETWA BEI EINEM BAUAUFTRAG IM UNTERSCHWELLENBEREICH?

Vorneweg ist festzuhalten: Nach den Grundsätzen des Vergabeverfahrens ist eine grundsätzliche gebietsmäßige Beschränkung des Teilnehmerkreises bei Durchführung eines Vergabeverfahrens unzulässig (z. B. Ausschluss italienischer Produkte).

Nichtsdestotrotz haben insbesondere Gemeinden zur Förderung des eigenen Wirtschaftsstandortes das redliche Interesse, öffentliche Aufträge nach Möglichkeit an regional ansässige Unternehmen („aus der Gemeinde“) zu vergeben. Die nachstehenden Überlegungen können im Einzelfall bei der vergaberechtskonformen Umsetzung dieses Interesses hilfreich sein:

„VERFAHRENSWAHL (I)“

Das BVergG 2018 sieht spezielle Kleinlosregelungen vor. Nach § 14 Abs 4 BVergG 2018 können Bauaufträge im Unterschwellenbereich (geschätzter Auftragswert unter 5.548.000 Euro) zur Gänze in „Fachlose“ geteilt werden. Ein Los, dessen geschätzter Auftragswert 100.000 Euro nicht erreicht, kann daher beispielsweise formfrei mittels Direktvergabe an ein regionales Unternehmen vergeben werden.

Schramm Öhler Rechtsanwälte

📍 **Herrengasse 3-5**
3100 St. Pölten
🌐 **schramm-oeehler.at**
✉ **kanzlei@schramm-oeehler.at**
☎ **01/ 409 76 09**

Weitere Beispiele:
Handbuch zur Regionalvergabe mit Praxisbeispielen der Wirtschaftskammer NÖ in Zusammenarbeit mit Schramm Öhler Rechtsanwälte.

PDF zum Download:
https://www.wko.at/site/Vergabe-N-/Handbuch_zur_Regionalvergabe.html

„VERFAHRENSWAHL (II)“

Das BVergG 2018 lässt regelmäßig mehrere Verfahrenstypen zu, von denen einige gut geeignet sind, regionale Auftragsvergaben zu fördern. Z.B. können Bauaufträge unter einer Million Euro in einem nicht offenen Verfahren ohne vorherige Bekanntmachung regional vergeben werden.

„ZUSCHLAGSKRITERIEN“

Sofern vom Auftragsgegenstand gedeckt („sachliche Rechtfertigung“), liegt es im Ermessen des Auftraggebers, Zuschlagskriterien festzulegen, die einerseits die angebotene Leistung bewertbar machen und andererseits auch die Stärken der regionalen Unternehmen betonen.

- ▶ z.B. Bewertung der Reaktionszeit: regionale Unternehmen haben hier regelmäßig Vorteile, weil sie schnell vor Ort auf der Baustelle sein können (z.B. Elektriker bei Ausfall des Baustromes).
- ▶ z.B. Bewertung der Transportweite: regionale Unternehmen haben hier regelmäßig Vorteile, da sie kurze Lieferwege sicherstellen können und die Qualität des Produktes (z.B. Lieferbeton) nicht gemindert wird. ■■

VERGABE JOUR FIXE

Mit den Vergaberechtsexperten von Schramm Öhler
In der Niederlassung St. Pölten, Herrengasse 3-5

14. November 2019: Aktuelle Rechtsprechung in NÖ mit Mag. Karin **Steinert** (Amt der NÖ Landesregierung), Dr. Matthias **Öhler** und Dr. Andreas **Gföhler** (Schramm Öhler)

20. Februar 2020: Gewährleistung in Bauprojekten mit Mag. Gregor **Stickler** und Mag. Christian **Unger** (Schramm Öhler)

www.schramm-oeehler.at

KEINE TEILNAHMEGEBÜHR

SCHRAMM ÖHLER
RECHTSANWÄLTE

Ihre Projekte. In sicherer Hand.

> VOR <
ORT
in St. Pölten

Info & Anmeldung: news@schramm-oeehler.at

eVito Kastenwagen lang

85 kW (116 PS), Vorderradantrieb,
2 Sitze

ab € 41.990,-¹

exkl. MwSt.

eVito Tourer lang

85 kW (116 PS), Vorderradantrieb,
8 Sitze

ab € 41.200,-¹

exkl. MwSt.

4 Jahre
Service
inklusive



4 JAHRES
WERTPAKET
TRANSPORTER

Betriebsklimafreundlich.

Der neue eVito. Unser Transporter mit Elektroantrieb und geringen Emissionen.

www.mercedes-benz.at/evans

Voll förderfähig!²

Profitieren Sie von der staatlichen E-Mobilitätsoffensive:

bis zu € 10.000,- beim eVito Kastenwagen

bis zu € 3.000,- beim eVito Tourer

Stromverbrauch kombiniert: 20,5–25,0 kWh/100 km³,
elektrische Reichweite kombiniert: 150–186 km^{3,4}, CO₂-Ausstoß: 0 g/km,
Batteriekapazität (installiert) 41 kWh, Batteriekapazität (nutzbar) 35 kWh

¹Preise gültig bis 31.12.2019. ²Nähere Infos zu den aktuellen Förderungen finden Sie unter: www.umweltfoerderung.at ³Stromverbrauch und Reichweite wurden auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Stromverbrauch und Reichweite sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration, insb. von der Auswahl der Höchstgeschwindigkeitsbegrenzung. ⁴Die tatsächliche Reichweite ist zudem abhängig von der individuellen Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann ggf. abweichen.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Van ProCenter

Pappas Auto GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 2355 Wiener Neudorf, IZ NÖ-Süd, Straße 4, Hotline: 0800/727 727; Zweigbetriebe: 1210 Wien, 1040 Wien und alle Vertragspartner, www.pappas.at

AUTOHAUS ECKL

Autohaus Eckl GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 3254 Bergland, Bergland-Center 1, Tel. 0 74 12/52 0 00; Zweigbetrieb und neuer Servicestandort: 3650 Pöggstall, Würnsdorf 93; Internet: www.eckl.com

AVNÖ ST. PÖLTEN

AV NÖ GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 3100 St. Pölten, Kremser Landstr. 86, Tel. 0 27 42/36 75 0 1, E-Mail: office@av-noe.at, www.av-noe.at; Zweigbetriebe: Zwettl, Krems-Stein

wiesenthal

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 2345 Brunn/Gebirge, Wiener Str. 154, Tel. 0 22 36/90 90 30, Internet: www.wiesenthal.at

STEUER

DAS FLURBEREINIGUNGSVERFAHREN

DA FLURBEREINIGUNGSVERFAHREN IN REGELMÄSSIGEN ABSTÄNDEN ABGEWICKELT WERDEN, TRIFFT DIESES THEMA AUCH IMMER WIEDER GEMEINDEN. DIE AUSWIRKUNGEN BZW. FOLGEN KÖNNEN JEDOCH BEI JEDEM VERFAHREN UNTERSCHIEDLICH AUSFALLEN. VON URSULA STINGL-LÖSCH

Flurbereinigungsverfahren dienen in der Regel dazu, vor allem schlecht bzw. gar nicht nutzbare landwirtschaftliche Flächen so zu tauschen, dass eine sinnvolle Bewirtschaftung möglich ist. Die Verfahren werden zumeist von den zuständigen Agrarbezirksbehörden abgewickelt.

IMMOBILIENERTRAGSTEUER

Grundsätzlich unterliegen gemäß § 30 EStG nur entgeltliche Grundstücksübertragungen der Immobilienertragsteuer. Neben dem Kaufpreis zählen alle geldwerten Vorteile (u.a. Übernahme von Verbindlichkeiten, Übernahme der ImmoEST), welche dem Verkäufer

verschafft werden, ebenfalls zum Verkaufspreis. Zu beachten ist, dass auch der Tausch von Grundstücken als entgeltliche Grundstücksübertragung angesehen wird. In § 30 Abs. 2 Z. 4 EStG findet sich im Zusammenhang mit Flurbereinigungsverfahren folgende Steuerbefreiung: Tauschvorgänge von Grundstücken im Rahmen eines Zusammenlegungs- oder Flurbereinigungsverfahrens im Sinne des Flurverfassungs-Grundsatzgesetzes 1951. Erfasst sind jedoch nur Flurbereinigungsverfahren mit reinem Grundstückstausch. Sobald eine der beteiligten Parteien einen auch nur teilweisen Kaufpreis für das zu erhaltende Grundstück bezahlt, ist

BEISPIEL

VERKAUF EINES GRUNDSTÜCKS AN EINEN LANDWIRT

Im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens verkauft eine Gemeinde ein kleineres Grundstück an einen Landwirt. Die Abwicklung von Flurbereinigungsverfahren erfolgt unter anderem durch die Agrarbezirksbehörde und kann durchaus unter Beiziehung eines Notars bzw. Rechtsanwaltes erfolgen.

Die Anmeldung des Geschäftsfalles kann aufgrund der Befreiungsbestimmung in § 3 Abs. 1 Z. 4 GrEStG gemäß § 10 Abs. 2 GrEStG auch durch die beteiligten Personen über FinanzOnline selbst erfolgen (ohne Unterstützung eines Parteienvertreters).

Diese Meldung beinhaltet jedoch nicht – wie bei einem Notar oder Rechtsanwalt – die zu übermittelnden Angaben über die ImmoEST (Steuernummer,

Betrag der besonderen Vorauszahlung oder ImmoEST), welche gemäß § 30c EStG zwingend durch den Parteienvertreter an das zuständige Finanzamt zu melden sind.

Somit muss der Verkäufer die ImmoEST selbst berechnen und an das zuständige Finanzamt (bei Gemeinden: Finanzamt Wien 1/23) melden und entrichten. Aufgrund der fehlenden Abgeltungswirkung im Vergleich zur Selbstberechnung der ImmoEST durch den Parteienvertreter (siehe oben), ist am Jahresende eine Körperschaftsteuererklärung durch die Gemeinde zu erstellen und an das zuständige Finanzamt Wien 1/23 zu übermitteln.

Unterbleibt die Selbstberechnung (auch aus Unwissenheit) durch den

Verkäufer, kann es seitens des Finanzamtes zur Vorschreibung von Säumniszuschlägen in Höhe von 2 Prozent des Steuerbetrages kommen. Des Weiteren ist zu beachten, dass, wenn Abgaben, die selbst zu berechnen sind, ganz oder teilweise nicht entrichtet bzw. abgeführt wurden, eine Abgabenverkürzung im Sinne des § 33 Abs. 1 oder 2 FinStrG bewirkt wird. Hierfür sieht § 33 Abs. 5 FinStrG eine Strafe bis zum Zweifachen des für den Strafraumen maßgeblichen Verkürzungsbetrages (ImmoEST) vor.

Wir empfehlen daher, diese Fälle generell mit einem Notar oder Rechtsanwalt abzuwickeln, welcher die Befugnis zur Meldung der ImmoEST an das zuständige Finanzamt besitzt.

die Steuerbefreiung nicht mehr anwendbar. Die fehlende Steuerbefreiung hat zu Folge, dass die ImmoEST anhand der gesetzlichen Grundlagen gemäß § 30 Abs. 3 und 4 EStG zu berechnen ist. Sofern die Anschaffung des Grundstückes durch die Gemeinde vor dem 31.3.2012 erfolgte, können die Anschaffungskosten gemäß § 30 Abs. 4 EStG pauschal vom Verkaufspreis ermittelt werden (alternativ: Ansatz der tatsächlichen Anschaffungskosten, wenn diese höher sind als die pauschal ermittelten). Bei Grundstücksankäufen, welche nach dem 31.3.2012 erfolgten, sind zwingend die tatsächlichen Anschaffungskosten zur Berechnung eines Gewinnes oder Verlustes heranzuziehen.

Die ImmoEST beträgt bei Gemeinden 25 Prozent des errechneten Gewinnes und ist bis zum 15. des zweitfolgenden Monats an das Finanzamt zu melden. Die Mitteilung und Selbstberechnung hat durch einen Notar oder Rechtsanwalt zu erfolgen, welcher im gleichen Schritt die Meldung der GrEST durchführt.

Mit der Entrichtung der selbstberechneten ImmoEST durch den Parteienvertreter (Notar bzw. Rechtsanwalt) gilt diese gemäß § 30bEStG als abgegolten.

GRUNDERWERBSTEUER

Im Gegensatz zu der Befreiungsbestimmung gemäß § 30 Abs. 2 Z. 4 EStG sind gemäß § 3 Abs. 1 Z. 4 GrESTG alle Erwerbe von Grundstücken im Wege eines Flurbereinigungsverfahrens im Sinne des II. Hauptstückes des

Flurverfassungs-Grundsatzgesetzes 1951 von der Grunderwerbsteuer befreit. Somit kommt es im Bereich der GrEST zu keiner Steuerbelastung.

NOTARIATSWANG?

Bei Grundstückstransaktionen sind nur Rechtsanwälte und Notare dazu berechtigt, die Abgabenerklärung bzw. Selbstberechnung durchzuführen, mit welchem die GrEST und ImmoEST beim zuständigen Finanzamt gemeldet werden.

Gemäß § 10 Abs. 2 GrESTG kann jedoch in Fällen, welche der Steuerbefreiung gemäß § 3 Abs. 1 Z. 4 GrESTG (Flurbereinigungsverfahren) unterliegen, die Abgabenerklärung durch die beteiligten Personen selbst erfolgen. Dazu gibt es eine Erfassungsmaske im FinanzOnline (Menüpunkt Eingaben – Selbstberechnung – Grunderwerbsteuer). Die Anmeldung des Grundstückstausches aus einem Flurbereinigungsverfahren durch die beteiligten Personen selbst stellt dann kein Problem dar, wenn es sich um ein Tauschgeschäft handelt, welches auch gemäß § 30 Abs. 2 Z. 4 EStG von der ImmoEST befreit ist. Problematisch kann es werden, wenn ein Flurbereinigungsverfahren zwar von der GrEST befreit ist, jedoch aufgrund einer Kaufpreiszahlung der ImmoEST gemäß §§ 30 ff EStG unterliegt. Um keine Fristen betreffend Selbstberechnung der ImmoEST zu übersehen, empfiehlt sich hier, auf jeden Fall einen Notar bzw. Rechtsanwalt hinzuzuziehen. ■■

„DIE MITTEILUNG UND SELBSTBERECHNUNG HAT DURCH EINEN NOTAR ODER RECHTSANWALT ZU ERFOLGEN.“



MAG. URSULA STINGL-LÖSCH IST STEUERBERATERIN BEI DER NÖ GEMEINDEBERATUNG



Sicherheit für NÖ Gemeinden

- Kompletter Versicherungsschutz für Gebäude und Einrichtungen
- Umfassende Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung
- Finanzielle Vorsorge für die Gemeindebediensteten



Die Niederösterreichische Versicherung

Wir schaffen das.

Das Produktinformationsblatt finden Sie auf unserer Website.

Niederösterreichische Versicherung AG
Neue Herrengasse 10
3100 St. Pölten
www.nv.at

AKADEMIE 2.1

WEITERBILDUNG IM OKTOBER

NACH DER WAHL IST VOR DER WAHL. DIE VORBEREITUNGEN FÜR DIE GEMEINDEWAHLEN AM 26. JÄNNER 2020 SIND BEREITS VOLL IM GANGE – VON DER AKADEMIE 2.1 GIBT ES EIN VORBEREITENDES ANGEBOT.

Das persönliche Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern ist nicht nur im Wahlkampf, sondern auch darüber hinaus der wichtigste Kontakt.

Aus diesem Grund hat die Akademie 2.1 ein Seminar zusammengestellt, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie man Bürgergespräche führt, erfolgreiche Gespräche bei Straßenaktionen erlebt und Hausbesuche gestaltet.

SEMINARREIHE „HAUSBESUCHE & BÜRGERKONTAKTE“

- 15.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (ZT)
- 16.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (WT)
- 16.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (KO)
- 17.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (LF)
- 18.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (BL)
- 22.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (WN)
- 28.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (SB)
- 29.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (HL)
- 30.10.: Hausbesuche & Bürgerkontakte (AM)

IM OKTOBER KÖNNEN AUCH FOLGENDE SEMINARE GEBUCHT WERDEN

- ▶ 17.10.: **Abgabewesen (ZT)**
Faulenzerhotel, 3533 Zwettl
18:00 - 22:00 Uhr
- ▶ 16.10.: **Politische Rhetorik (ME)**
Hotel Pichler's Donauhof, 3644 Emmersdorf
18:00 - 22:00 Uhr
- ▶ 22.10.: **Wahlkampf vor Ort (HO)**
Kunsthause Horn, 3580 Horn
18:00 - 22:00 Uhr
- ▶ 22.10.: **Social Media (AM)**
Schloss Zeillern, 3311 Zeillern
18:00 - 22:00 Uhr



Das persönliche Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern ist nicht nur im Wahlkampf, sondern auch darüber hinaus der wichtigste Kontakt.

„IN EINEM
SEMINAR LERNEN
DIE TEILNEHMER,
WIE MAN BÜRGER-
GESPRÄCHE FÜHRT,
ERFOLGREICHE
GESPRÄCHE BEI
STRASSENAKTIONEN
ERLEBT UND
HAUSBESUCHE
GESTALTET.“



- ▶ 23.10.: **Zeit- & Wahlkampfmanagement (WT)**
Stadthotel WT, 3820 Waidhofen/Th.
18:00 - 22:00 Uhr
- ▶ 24.10.: **Zeit- & Wahlkampfmanagement (GF)**
„Haus der Begegnung“, 2230 Gänserndorf
18:00 - 22:00 Uhr
- ▶ 28.10.: **Social Media (NK)**
Marienhof Reichenau, 2651 Reichenau/Rax
18:00 - 22:00 Uhr
- ▶ 29.10.: **Social Media (GD)**
Hotel Sole-Felsenbad, 3950 Gmünd
18:00 - 22:00 Uhr ■■

Das gesamte Intensivangebot zu Vorbereitung auf die Gemeindewahlen finden Sie auf der Homepage der Akademie 2.1.

www.akademie21.at
02742/9020 1640
Servicehotline mobil: 0664/839 74 44

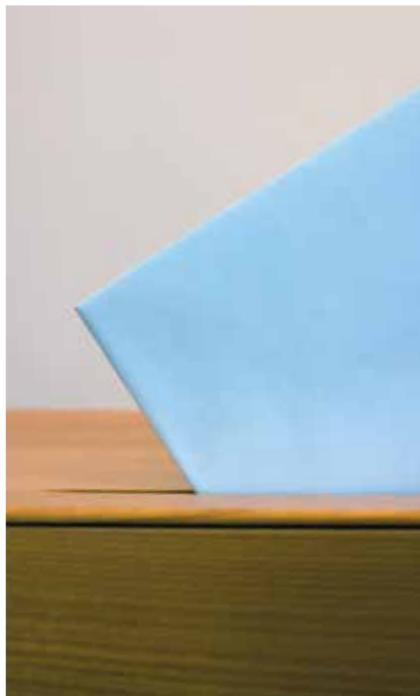
VORBEREITUNG AUF DIE GEMEINDEWAHLEN

DIE KOMMUNALAKADEMIE NÖ BIETET SCHULUNGEN UND INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN AN

Wie von der Akademie 2.1 (siehe linke Seite) werden auch von der NÖ Kommunalakademie intensive Schulungen und Informationsveranstaltungen zur Vorbereitung auf die Gemeindewahlen angeboten. Konkret durchgeführt werden sie zwischen 14. Oktober und 4. November an zehn Standorten:

- ▶ Hollabrunn, 14.10.
- ▶ Bad Vöslau, 15.10. und 28.10.
- ▶ Breitenau, 16.10
- ▶ Zeillern, 18.10.
- ▶ Mautern, 21.10.
- ▶ Waidhofen/Th., 22.10.
- ▶ Altlenzbach, 23.10.
- ▶ Langenlois, 29.10.
- ▶ Laa/Th., 4.11.

Die beiden Schulungsreferenten Alfred Gehart und Nikolaus Witkowitz kommen von der Gemeindeabteilung des Landes Niederösterreich. Wie Alfred Gehart mitteilt, wird



Erstmals wird bei Gemeindewahlen das zentrale Wählerverzeichnis verwendet.

diesmal erstmals bei einer NÖ Gemeindewahl das zentrale Wählerverzeichnis des Bundes, adaptiert auf Landesvorschriften, verwendet. Es gibt Wahlausschlussgründe: Beim passiven wie aktiven Wahlrecht trifft es jene Wahlberechtigten, die ein Jahr zu einer bedingten und ein halbes Jahr zu einer unbedingten Strafe verurteilt wurden.

FALLFRISTEN

- ▶ Stichtag für die Eintragung ins Wählerverzeichnis ist der 21. Oktober.
- ▶ Das Verzeichnis wird bis 11. November aufgelegt und ist bis 10. Dezember einsehbar.
- ▶ Am 18. Dezember, 12 Uhr, ist Abgabetermin für die Wahlvorschläge und das Wählerverzeichnis.
- ▶ Wahltermin ist der 26. Jänner 2020. ■■

„DIE VIELEN WAHLEN SIND EINE HERAUSFORDERUNG“

DIREKTOR HARALD BACHHOFER ÜBER DAS INTENSIVE JAHR FÜR DIE KOMMUNALAKADEMIE NÖ

Ja, es ist richtig, die vielen diversen Wahlen sind für die Kommunalakademie als Schulungseinrichtung für die Mandatäre und Fachbediensteten aller politischen Ebenen eine große Herausforderung. Allein in den letzten drei Jahren fanden drei Bundespräsidenten-, zwei Nationalratswahlen, eine Europawahl, eine Landtagswahl statt, wozu demnächst die Gemeinderatswahl im Jänner kommt“, verweist Kommunalakademie-Direktor Harald Bachhofer neben dem umfangreichen laufenden Programm auf zahlreiche weitere zusätzliche Aktivitäten der Akademie. So gab es allein heuer für die EU- und die Nationalratswahl zusammen fast 2100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wobei von ausgewiesenen Referenten über die aktuellen Ände-



Harald Bachhofer: „Das Interesse für die Info-Seminare ist überaus groß.“

rungeren der jeweiligen Wahlrechte informiert wurde. Zuletzt wurden von der Akademie Informationsveranstaltungen zum Thema „Erstel-

lung des Voranschlags 2020“ im Hinblick auf die neuen Regelungen der Voranschlags- und Rechnungsabschluss-Verordnung (VRV 2015) und auch neuer landesrechtlicher Regelungen durchgeführt. Dabei wurden bei neun derartigen Terminen fast 1000 Teilnehmer – vorwiegend Bürgermeister, leitende Gemeindebedienstete, Kassenverwalter – geschult.

„Das Interesse für diese Info-Seminare ist überaus groß. Ein statistischer Vergleich dazu: So stehen einer Serie von neun Veranstaltungen mit rund 1000 Teilnehmern, also mehr als 100 im Schnitt, die 573 niederösterreichischen Gemeinden gegenüber, das sind fast zwei Gemeindevertreter pro Serie“, unterstreicht Bachhofer das rege Interesse. ■■

FITNESS IM FREIEN LIEGT IM TREND

BEWEGUNGSPARKS IM BEZIRK HOLLABRUNN



Bewegungsmangel ist ein weit verbreitetes Thema. Immer mehr Erwachsene und Kinder sind davon betroffen. Im Bezirk Hollabrunn setzt man daher auf Fitnessangebote im Freien. Mit den LEADER-geförderten Bewegungsparks Schmidatal, Wullersdorf, Göllersdorf und dem Motorikpark in Hollabrunn soll die körperliche Aktivität gefördert und Bewegung positiv erlebt werden. Die Grundidee dieser LEADER-Projekte war, Gesundheits- bzw. Fitnessgeräte anzuschaffen und diese auf öffentlichen Plätzen zu montieren. So haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, ihre Leistungsfähigkeit, Fitness und Koordination zu stärken. Bei allen Bewegungsparks werden Calisthenics-Geräte eine moderne Form des

Die Bewegungsplätze sind für alle Generationen geeignet.

Eigengewichtstrainings. Dabei handelt es sich um rhythmische Bewegungen, für die hauptsächlich das Körpergewicht genutzt wird. Die Bewegungsflächen um die Geräte ergänzen das Training. Die Bewegungsplätze bieten vor allem ein generationsübergreifendes Angebot – vom Kindergartenkind bis zum Pensionisten kann man hier seine ‚Kräfte‘ unter Beweis stellen. Der Motorikpark in Hollabrunn kann darüber hinaus von ambulanten Reha-Gruppen und chronisch Kranken optimal genutzt werden. Die Standorte sind für ungewollte Zuschauer durchaus uneinsichtig, jedoch gut erreichbar und entlang von Rad- oder Spazierwegen aufzufinden. ■■■

ORTSBILDVERSCHÖNERUNG

DIE SCHÖNSTEN GESCHMÜCKTEN

BADEN, EURATSFELD, BAD SCHÖNAU UND SALLINGSTADT
BLUMENGEMEINDEN NIEDERÖSTERREICHS

Der Blumenschmuckwettbewerb „Blühendes NÖ“ wird seit 1969 jährlich von der Landwirtschaftskammer, der Wirtschaftskammer, dem Land Niederösterreich und den Gärtnern Niederösterreich mit dem Ziel durchgeführt, die schönsten blumengeschmückten Orte des Landes auszuzeichnen.

- ▶ Sieger der Gruppe 1 (Orte von 251 bis 800 Einwohner) ist Bad Schönau vor Platt und Hollenstein/Ybbs.
- ▶ Sieger der Gruppe 2 (Orte von 801 bis 3.000 Einwohner) ist Euratsfeld vor Retz und Reisenberg.
- ▶ Die Gruppe 3 (Gemeinden über 3.000 Einwohner) gewann Baden vor Leobersdorf sowie Tulln und Wieselburg.
- ▶ Bei den Kleinstgemeinden (Orte unter 250 Einwohner) siegte Sallingstadt (Markt-



FOTO: NLK REINBERGER

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und „Natur im Garten“ Sieiegergemeinde Baden in der Kategorie über 3.000 Einwohner

STEN BLUMEN- KTEN ORTE

STADT SIND 2019 DIE SCHÖNSTEN

gemeinde Schweiggers) vor Nesselstauden-Geyersberg (Katastralgemeinde von Bergern im Dunkelsteinerwald) und Kleinwilfersdorf.

- ▶ Ehrenpreise erhielten Hornsburg (Gemeinde Kreuttal) und Ungerbach (Gemeinde Kirchsschlag in der Buckligen Welt). Der Ehrenpreis der Gartengestaltung ging an Schwechat, der Sonderpreis „schönster Ortsfriedhof“ an Ertl und St. Pölten.
- ▶ Darüber hinaus wurden „Natur im Garten“-Sonderpreise an die Marktgemeinden Großschönau, Königstetten, Langenzersdorf und die Stadtgemeinde Klosterneuburg vergeben.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner gratulierte den Preisträgern und bezeichnete sie als wichtige Botschafter und Vorbilder. ■■



ten“-Initiator Wolfgang Sobotka mit Vertretern der
ner.

EIN SPIEGEL SOLL UNFÄLLE MIT LKW VERHINDERN

IN KORNEUBURG WURDEN „TRIXI-SPIEGEL“ MONTIERT

Wenn Lastwagen im Stadtverkehr rechts abbiegen müssen, kommt es bei parallel geführten Geh- und Radwegen immer wieder zu gefährlichen Situationen, die teilweise sogar schon tödlich endeten. Um für mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer in solchen Situationen zu sorgen, wurden im Auftrag von Mobilitäts-Landesrat Ludwig Schleritzko nun die ersten sogenannten „Trixi-Spiegel“ in Korneuburg montiert.

„Dieser Zusatzspiegel kann dazu beitragen, den toten Winkel beim Rechtsabbiegen von großen Fahrzeugen zu reduzieren, um die Sicht auf Fußgänger und Radfahrer zu verbessern und somit eine Gefährdung des Rad- und Fußverkehrs durch abbiegende Lkw und Busse zu vermeiden“, erläutert Schleritzko.

Der „Trixi-Spiegel“ ist ein kleiner Konvexspiegel, der im Bereich der Ampelanlage angebracht ist. Der Spiegel ist nach Beatrix „Trixi“, der Tochter des Erfinders Ulrich Willburger, benannt, die 1994 als Radfahrerin einen Abbiege-Unfall schwer verletzt überlebt hat.



Landesrat Christian Schleritzko und der Leiter der Abteilung Landesstraßenplanung, Christoph Dauda, präsentierten den „Trixi-Spiegel“.

Insgesamt vier derartige Spiegel wurden nun in Korneuburg entlang der Landesstraße B 3 an den Kreuzungen mit der Hofaustraße, dem Liebleitnerring und der Zufahrt zum Gymnasium installiert. Weitere sollen in Kürze auch in Krems angebracht werden. Zusätzliche mögliche Standorte im gesamten Landesgebiet werden durch die Fachabteilungen des NÖ Straßendienstes eruiert. ■■

MUSEUM GUGGING IN NEUEM GLANZ

EIN CAFÉ-BISTRO VERSORGT KÜNFTIG HUNGRIGE AUSSTELLUNGSBESUCHER

Zur Eröffnung der Art brut Sonderausstellung zeigt sich das Museum Gugging in neuem Glanz. Unter Leitung der HYPO NOE Real Consult wurde die Fassade im letzten Jahr umfassend saniert, ebenso wie Fenster und Dach. Im Erdgeschoss sorgt nun ein Café-Bistro dafür, dass hungrige Museumsbesucher ihren knurrenden Magen besänftigen können.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner eröffnete mit einer Rede das rundum erneute Gebäude und den Start der neuen Schau „Die Sammlung Prinzhorn! Art brut vor der Art brut“. „Eine besondere Herausforderung war die Umsetzung des Projektes im laufenden Museumsbetrieb, der möglichst ungestört weitergehen sollte“, berichtet HYPO NOE Real Consult-Geschäftsführer Michael Weiß.



Die Fassade des Museums wurde umfassend saniert.

VOR 20 JAHREN: MITSPRACHE BEIM NATURSCHUTZ

Der Verfassungsgerichtshof hatte in einem Erkenntnis zum NÖ Naturschutzgesetz festgestellt, dass auch für Eisenbahn-Hochleistungsstrecken die Gesetze der Länder gelten. Damit wurde klargestellt, dass die Länder ein Mitspracherecht bei Naturschutzangelegenheiten haben. Und bei Konfliktfällen müssen Bund und Länder die einander widerstreitenden Interessen sorgfältig abwägen. In Niederösterreich wurde nun diskutiert, wie dem Spruch des VfGH möglichst wörtlich nachgekommen werden könnte. Alfred Riedl, damals Vizepräsident des VP-Gemeindevertreterverbandes, betonte in einem Kommentar, dass das Urteil nicht der Grund für Anlassgesetzgebung über den damals heftig diskutierten Semmering-Bahntunnel sein solle, wie das von SPÖ-Seite befürchtet wurde.

„Es soll einzig und allein, aus Respekt vor dem Höchstgericht, diesem so schnell als möglich entsprochen werden“, so Riedl.

Riedl gab auch eine Vorschau auf die im Frühjahr 2000 beginnenden Verhandlungen über einen neuen Finanzausgleich.

Die Gemeinden forderten dabei die Abschaffung des sogenannten Sanierungsbeitrages. Diesen gab es seit 1996, als sich die Gemeinden verpflichtet hatten, einen Beitrag zur Budgetkonsolidierung zu leisten. Nun, so Riedl, habe die Steuerreform 2000 dazu geführt, dass die Gemeinden weniger Einnahmen hatten. Da es



möglich gewesen war, die Bürger steuerlich zu entlasten, sei die Budgetkonsolidierung offenbar geglückt. Daher sei auch der Anlass für das „Notopfer“ der Gemeinden weggefallen. Eine weitere Forderung der Gemeinden: die Abschaffung des abgestuften Bevölkerungsschlüssels. Schon damals wurde argumentiert, dass die Annahme, Ballungsräume würden einen überproportionalen Bedarf an Infrastrukturausgaben leisten müssen, nicht mehr zeitgemäß und verfehlt sei. Ganz im Gegenteil, so Riedl, hätten sich die Bedürfnisse umgekehrt. „Tatsache ist, dass die Infrastrukturkosten im ländlichen Raum weit höher sind als im städtischen Bereich“, meinte Riedl. ■

KURZMELDUNGEN AUS NIEDERÖSTERREICH

AUSSTELLUNGSTIPPS FÜR DEN HERBST

Die Schallaburg, als Meisterwerk der Handwerkskunst aus der Renaissance, freut sich noch bis zum 3. November auf zahlreiche Gäste. „Der Hände Werk“ wirft einen neuen Blick auf unser aller Hände und dem, was die Hand in der Geschichte der Menschheit so Einzigartiges schafft. „Die Ausstellung ist eine Liebeserklärung an unsere Hände und lädt als Wunderkammer zur Entdeckung ein. Die Ausstellungserzählung stellt neben den Meisterstücken das Handwerk und ihre Menschen und deren „Hände Werk“ in den Mittelpunkt. Die Sehnsucht, analog selbst tätig zu werden, ist in unserer digitalen Welt groß. Hände sind einfach faszinierend und sogleich Werkzeug unseres Alltags. Lassen Sie sich inspirieren und werden Sie selber kreativ!“, freut sich der künstlerische Leiter Kurt Farasin.

AUF ZUR „WELT IN BEWEGUNG!“

Noch bis zum 10. November lädt die Landesausstellung 2019 zu einer Entdeckungsreise durch die „Welt in Bewegung!“ im Herzen von Wiener

Neustadt ein. „In einer beispiellosen Ausstellungsarchitektur mit Animationen, Installationen und Objektinszenierungen erleben wir eine begehbare Welt der Region um Wiener Neustadt und deren Mobilität, von der Vergangenheit bis in die Zukunft“, so Kurt Farasin.



FOTO: MARTINA SIEBENHANDL

Kurt Farasin, künstlerischer Leiter: „Die Sehnsucht, analog selbst tätig zu werden, ist in unserer digitalen Welt groß.“

LASSEE MISST ZUFRIEDENHEIT DER BÜRGER



Bürgermeister Karl Grammanitsch und Amtseleiterin Anna Keiler im Bürgerservice der Marktgemeinde Lassee.

In Lassee können die Bürgerinnen und Bürger beim Verlassen des Gemeindeamtes auf einfache Weise Feedback geben, wie sie mit Service und Beratung zufrieden waren. Seit gut eineinhalb Jahren gibt es einen Touch-Terminal, an dem man durch Berühren des Bildschirms die Frage „Wie zufrieden waren Sie mit unserem Bürgerservice?“ beantworten kann. 94 Prozent der Feedbackgeber drückten auf einen der beiden positiven Smileys. Die abgefragten Kategorien sind z. B. die Wartezeit, der Inhalt der Beratung, die Beratungsverständlichkeit oder die Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bürgermeister Karl Grammanitsch: „Für die Bürgerinnen und Bürger sind die Rückmeldungen in Sekundenschnelle eingegeben. Uns hilft das System von HappyOrNot, das Service zu optimieren.“

IMPRESSUM:

Herausgeber:

NÖ GEMEINDEBUND
(Kommunalpolitische Vereinigung - KPV)
3100 St. Pölten, Ferstlergasse 4
Internet: www.noegemeindebund.at
Mit der Herausgabe beauftragt:
Landesgeschäftsführer
Mag. Gerald Poysl

Medieninhaber: Österreichischer
Kommunal-Verlag GmbH., 1010 Wien,
Löwelstraße 6, Tel.: 01/532 23 88-0

Chefredakteur: Mag. Helmut Reindl,
E-Mail: helmut.reindl@kommunal.at
Mitarbeit: Sotiria Peischl M.A.,
Prof. Dr. Franz Oswald

Grafik: Österreichischer Kommunal-Verlag,
Thomas Max
E-Mail: thomas.max@kommunal.at

Anzeigenverkauf: Tel.: 01/532 23 88-0

Martin Pichler,
E-Mail: martin.pichler@kommunal.at
Martin Mravlak,
E-Mail: martin.mravlak@kommunal.at

Hersteller:

Leykam Druck, 7201 Neudörfel
Erscheinungsort: 2700 Wr. Neustadt
Auflage kontrolliert: 12.800 Exemplare.
Direktversand ohne Streuverlust an folgende Zielgruppen in NÖ: Mandatarte und leitende Bedienstete in allen NÖ Gemeinden (Bürgermeister, Vizebürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, Ortsvorsteher und leitende Gemeindebedienstete). Alle NÖ Abgeordneten zum National- und Bundesrat sowie Landtag, alle Mitglieder der Landes- und Bundesregierung und alle Abteilungsleiter und deren Stellvertreter beim Amt der NÖ Landesregierung. Alle Bezirkshauptleute und deren Stellvertreter sowie alle Fachjuristen der Bezirkshauptmannschaften in NÖ. Alle Leiter und deren Stellvertreter der Gebietsbauämter in NÖ sowie alle Sachverständigen des Landes, der Bezirkshauptmannschaften und der Gebietsbauämter. Alle Bezirks- und Landesfunktionäre sowie leitenden Bedienstete der gesetzlichen Interessenvertretungen in NÖ (Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeiterkammer) sowie alle Abteilungsleiter von Landesgesellschaften. Alle Funktionäre und Geschäftsführer von in NÖ relevanten Verbänden, Organisationen und Institutionen.

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und liegen in deren alleiniger Verantwortung. Persönlich gezeichnete Berichte müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder des Medieninhabers decken.

Dr. Christian Koch, Abteilungsleiter öffentliche Finanzierungen

BESTE FINANZIELLE LÖSUNGEN FÜR IHRE GEMEINDE: ICH BIN FÜR SIE DA.



HYPO NOE

Mit Sicherheit unsere Bank.

Diese Marketingmitteilung wurde von der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten, erstellt und dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Produktbeschreibung erfolgt stichwortartig. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand 10/2019. Werbung

christian.koch@hyponoe.at
www.hyponoe.at